

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 255.

Salle, Dienstag den 1. November
Hierzu drei Beilagen.

1870.

Telegraphische Depeschen.

Officiell.

Der Königin Augusta in Somburg.

29. October. Das große Ereigniß, daß nun die beiden feindlichen Armeen, welche im Juli uns gegenüber traten, in Gefangenschaft sich befinden, veranlaßte Mich, die beiden Commandirenden unserer Armeen, Fritz und Friedrich Carl, gestern zu Feld-Marschällen zu ernennen. Der erste Fall der Art in Unserm Hause.

Versailles, den 27. Octbr. (Verspätet und pr. Post eingegangen.) Württembergisches Streif-Kommando nach siegreichen Gefechten bei Montereau und Rangis Francitireurs gesprengt und Mobilgarden aufgelöst. Feind verlor eine Mitrailleurse, eine Kanone und über 100 Mann an Todten und Verwundeten. Dieseitiger Verlust 1 Fährnich, 9 Mann.

von Podbielski.

Versailles, den 28. Octbr. (Verspätet und pr. Post eingegangen.) Seine Majestät der König haben den General Freiherrn von Moltke in den Grafenstand zu erheben geruht. Bei der im gestrigen Telegramm erwähnten württembergischen Expedition wurden 5 Offiziere, 297 Mobilgarden gefangen; außerdem in Montereau 300 Nationalgarden entwaffnet. Dieseitiger Verlust: 1 Fährnich, 9 Mann todt, 1 Stabsoffizier, 1 Lieutenant, 40 Mann verwundet. — Vor Paris Alles unverändert. von Podbielski.

Versailles, d. 28. October. Thiers ist seit drei Tagen im Besitz freien Geleits nach Versailles und der Erlaubnis, von Versailles nach Paris zu gehen und zurückzukehren. Er besteht aber darauf, nicht auf dem Wege von Versailles, sondern auf dem von Dreleaux nach Paris hineinzukommen.

Tours, d. 29. October. Gambetta hat an die Präfecten ein Circular gerichtet, in welchem es heißt: Ich empfangе be denkliche Nachrichten, welche indessen bis jetzt noch nicht durch officielle Mittheilungen bestätigt worden sind. Es circulirt das Gerücht von der Kapitulation von Metz, es ist gut, daß Sie wissen, wie die Regierung bei der Meldung eines solchen Unglücksfalles denken würde. Ein solches Ereigniß könnte nur das Resultat eines Verbrechens sein, dessen Urheber außerhalb des Gesetzes gestellt werden müßten. Bleiben Sie überzeugt, daß wir, was sich auch ereignen möge, uns nicht durch die schrecklichsten Unglücksfälle niederbeugen lassen. In dieser Zeit verbrechlicher Kapitulationen giebt es ein Etwas, das weder kapituliren kann noch darf: Die französische Republik.

Brüssel, d. 29. October. Die hier eingetroffene neueste Nummer des „Siecle“ enthält einen Brief aus Tours, nach welchem die ehemalige Partei der Linken des gesetzgebenden Körpers im Verein mit einem Theil des ehemaligen linken Centrums lebhaft für Abschluß eines Waffenstillstandes und Berufung der Constituanten agitirt. Das „Siecle“ bekämpft energisch diese Bestrebungen.

Brüssel, d. 29. Octbr. Der „Union“ zufolge leben die Pariser Zeitungen unter einer Art von Schreckensherrschaft, die sie verhindert, die Wahrheit zu enthüllen. Die hier eingetroffene „Gazette de France“ greift von Neuem die provisorische Regierung an, indem sie sagt, die republikanischen Machthaber fassen gegenwärtig ganz Souverän ihre Beschlüsse, indem sie jede Vertretung der Gemeinden und Departements, sowie jede Controle zurückweisen. „Sie schalten mit

unseren Millionen, als wenn es die ihrigen wären, mit unseren Soldaten, als wenn sie ihnen persönlich gehörten. Sie improvisiren Offiziere, Minister und Generale. Wir machen die Erfahrung einer republikanischen Dictatur.“ — Nach Privatberichten aus Tours wird das Material für die Herstellung der Artillerie von Bourges nach Toulouse gebracht.

Brüssel, d. 30. October. „Echo du Parlement“ schreibt aus Amiens: Die Nachricht von der Kapitulation von Metz hat dort eine tiefe Bestürzung hervorgerufen, man fordert Frieden. — Aus mehreren belgischen Städten sind Transporte mit Lebensmitteln nach Metz abgegangen.

Brüssel, d. 30. October. Hier eingetroffene Berichte melden aus Tours, ein Dekret der Regierung habe die Errichtung einer Abtheilung des Kassationshofes in Poitiers angeordnet. — Cluseret veröffentlicht ein Programm, betreffend die Organisation der Landesregierung, welches die Eintheilung der Provinzen in einzelne autonome Gruppen empfiehlt. In einem diesem Programm beigefügten Memorandum befürwortet Cluseret die Bildung von Volksversammlungen, in welchem über diese Vorschläge abgestimmt werden solle. — „Gazette de France“ spricht sich lebhaft gegen die Maßregel aus, durch welche Bératry ein Credit von 8 Millionen eröffnet wurde. — „Patrie“ bestätigt, daß sich in der Delegation der Regierung in Tours zwei entgegengesetzte Strömungen bezüglich der Kriegs- und Friedensfrage bemerkbar machen, Gambetta stehe an der Spitze derjenigen Partei, welche die Fortsetzung des Krieges nach wie vor befürworte. „Patrie“ betont neuerdings die immer mehr hervortretende Nothwendigkeit der Einberufung der Constituanten, damit sich die Regierung auf die Mandatare des Volkes stützen könne.

Brüssel, d. 30. October. General Boyer ist auf der Rückreise von London hier eingetroffen. — Nach Berichten aus Marseille ist Esquiros endlich den Beschlüssen der Regierung nachgegeben und hat die Suspendirung des „Gazette du Midi“ aufgehoben.

Brüssel, d. 30. October. Nach hier eingegangenen Berichten aus Marseille hat der Klub der „Alhambra“ Gambetta und Gambriels als Verräther des Vaterlandes zum Tode verurtheilt und den Beschluß gefaßt, Marseille von Frankreich zu trennen und als selbstständige Republik, „Ballée du Rhône“, zu constituiren. — Wie aus Tours gemeldet wird, findet die Nachricht von der Kapitulation von Metz, welche gestern dort eingetroffen war, in Folge des Circulars von Gambetta, vielfach keinen rechten Glauben.

Lille, d. 29. October. „B. B. C.“ Ein heute Morgen von Paris auf dem Luftwege abgsandter Courier brachte die Nachricht, daß Thiers Nachts zuvor von seinem Privatsecretär und den Rothschild'schen Privatcourier Liepmann begleitet in Paris eingetroffen sei und sofort mit Favre, Trochu, Arago und Ferry conferirte.

London, d. 29. October. (B. B. C.) Man will wissen, daß die Dilettanten in Frankreich darauf ausgehen, den Herzog von Umale, vierten Sohn Ludwig Philipps, an die Spitze der Republik zu stellen. — Die hiesigen Journale glauben nicht, daß der Friedensschluß durch die Capitulation von Metz nabegerückt sei.

Wien, d. 29. October. Die „Korrespondenz Warrens“ schreibt: Die Bemühungen der neutralen Mächte behufs Vermittlung für den Abschluß eines Waffenstillstandes erhalten durch den Fall von Metz einen vermehrten Nachdruck. Paris sei jetzt fast in derselben Lage wie seiner Zeit Richmond im amerikanischen Kriege. Derjenige sei jetzt in Frankreich der wahre Patriot, der von großen nationalen Opfern abräth, die Frankreich zehnmal mehr als den Feind schädigen.

Karlsruhe, d. 29. October. (B. B. C.) Der Bericht des General Cambriel über angeblich am 22. d. Mts. erzielte Erfolge ist

vollständig erfunden. Das Gros des Werder'schen Corps ist bei Gray concentrirt. Gestern Mittag wurde in Straßburg wegen der Capitulation von Metz Victoria geschossen. Ein Tagesbefehl des Prinzen Friedrich Carl zeigte den Truppen das große Ereigniß an.

Darmstadt, d. 29. October. (Berl. Börsen-Zeitung.) Aus guter Quelle wird berichtet, daß die Minister-Conferenzen in Versailles einen unerwartet raschen Fortgang nehmen. In Folge wesentlicher Zugeständnisse Baierns ist die Frage der künftigen Gestaltung Deutschlands principiell entschieden. Gerichtsweise verlautet, daß der Kaisertitel allseitig gutgeheißen worden ist.

Wien, d. 30. October. (Berl. B.-Ztg.) Die „Presse“ meldet, daß der Kaiserliche Minister des Auswärtigen, Graf Bray, vor seiner Abreise nach Versailles eine vertrauliche Anfrage nach Wien wegen des Artikels 4 des Prager Friedens gerichtet, und daß er darauf eine befriedigende Antwort erhalten habe.

Antwerpen, d. 30. October. Das norddeutsche Schiff „Elisa“, welches von einem französischen Kriegsschiff aufgebracht war, ist gestern mit französischer Besatzung in Bliessingen eingetroffen.

Der Special-Correspondent der „Daily News“ berichtet aus Esch vom 26. d. Mts. einige interessante Einzelheiten über die Ereignisse, welche der Capitulation von Metz vorangingen, folgender Weise: Der fünf Tage seit der Commandant der Stadt und Festung Metz, General Coffiniere, den Marschall Bazaine in Kenntniß, daß er der Armee, welche außerhalb der Festung lagerte, keine Nationen mehr liefern könne, und daß sie selber für sich sorgen müßte. Daraufhin beschloß Marschall Bazaine seinen Vorposten, das Feuer auf die Deutschen Feldwachen einzustellen, und gestattete seinen Leuten freizuziehen, in Gruppen von ein oder zwei Zugend zu desertieren, die von den Deutschen Vorposten als Gefangene aufgenommen wurden. Ersteren Kaufen wurde die Aufnahme verweigert. Am Nachmittag des 24. brachte ein bürgerlicher Exion aus Metz die zuverlässige Kunde, daß während der Nacht ein Ausfall en masse auf Gravelotte gemacht werden sollte. Da Bazaine's Anordnungen, mit seiner Armee allein zu capituliren, wiederholt und vermittelst zurückgewiesen worden, sollte die Bewegung ohne jede Hoffnung, irgend einen Theil der Festbesatzung zu retten, sondern nur einfach zu dem Behufe ausgeführt werden, um diese überflüssigen Eifer hinter die Deutschen Linien zu placieren und den Feind zu nöthigen, sie gefangen zu nehmen. Dadurch hätte die Festung mit der zurückgebliebenen kleinen Garnison ein wenig länger Widerstand leisten können. Um 7 Uhr Abends gelang es Bazaine jedoch, Coffiniere davon zu überzeugen, daß das unnütze Blutvergießen ein zu theurer Preis für einige Wochen verlängerten Widerstandes sein würde. Ein Bote wurde zum Prinzen Friedrich Carl geschickt, um ihm anzudeuten, daß die Festung zu capituliren bedürftig sei. Daraufhin erließen die Deutschen Truppen, welche in voller Etappe in der Richtung von Gravelotte aufzubrechen waren, um Mitternacht Befehl, sich in ihr Lager zurückzuziehen. Gestern Nachmittag um 1 Uhr brachte der Bevollmächtigte, General Changarnier, eine Stunde bei dem Prinzen zu. Er ging von der Besprechung sehr befrädet hinweg, und als er sich später wegen einer Bergschuldigkeit, von der man Notiz genommen, entschuldigte, sagte er: „Kein Wunder, der Prinz war so streng.“ Wie in dieser Unterredung vereinbart worden, führen General Stieglitz, der Chef des Generalstabes, und Oberst v. Herzberg, der General-Quartiermeister der Armee des Prinzen, nach dem drei Meilen südlich von Metz innerhalb der Deutschen Linien gelegenen Schlosse Freestadt, wofür sie mit den beiden französischen Commandanten und dem zweiten Festungs-Commandanten Humbert, die in einer preussischen Feldschakale dahin gefahren waren, zusammentrafen. Die Verhandlung dauerte von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends und erzielte in einer nur hellwässern Verhandlung, die noch freilich Punkte sollten heute Nachmittag wieder besprochen werden. In der Vorbesprechung, daß die Uebergabe der Festung sicher erfolgen werde, erhielt das zweite Armeecorps gestern Nachmittag Marchordre nach Paris und befand sich am Abend schon auf dem Weir abhin.

In den officiellen Kreisen von Tours, wohin bereits am 27. Oct. der Telegraph die Uebergabe von Metz brachte, ist diese Nachricht rein unglücklich erschienen. Dessen, die am 28. bei der drüffeler Gesandtschaft eintrafen, fragten an, ob die Nachricht wirklich begründet sei. Selbstverständlich wurde ihnen dieselbe bestätigt. Derselben Vorgänge, wie bei der Capitulation von Sedan und Straßburg, wiederholten sich auch hier. Zuerst Verheimlichung, so lange wie möglich, dann erscheinen Siegesnachrichten, diesmal über den „rückgängigen Zug des Generals v. Werder“, von der Erschießung der sieben Preußen bei Douziers und von dem siegreichen Gefecht bei Versailles. Dann theilt die „France“ bedenkliche Gerüchte über die Möglichkeit der Capitulation von Metz mit. Wegen Mangel an Patriotismus wird sie vom „Moniteur“ schärf getadelt. In Bordeaux aber sah sich die „Province“ in Folge ihres Abdruckes, wie die „France“ vorsichtig andeutet, „durch einen Volksauflauf, der einen Augenblick bedrohlich wurde,“ in ihrem Rechte der Pressfreiheit gefährdet.

In Lyon demolirt die Bevölkerung die Bureau des Salut Public, weil dieses Journal, auf die Mittheilung eines anderen Journals sich stützend, von einer angeblichen Capitulation der Festung Metz gesprochen hatte. Endlich bricht die Regierung ihr Schweigen und theilt die Kapitulation als Gerücht mit, gleichzeitig erklärend, daß dieselbe ein Verbrechen sei, dessen Urheber außerhalb des Gesetzes gestellt werden müßten. Also nicht besiegt, nur „verrathen“ wird das arme Frankreich. Das „Siècle“ aber erklärt: „Die Aussichten des Feindes nehmen ab, während die unsrigen im Steigen sind; wir nehmen zu an Stärke, während die seinige schwinder. Also nicht Frankreich, sondern Preußen bedarf jetzt des Friedens am meisten!“ Das ist doch rein unsinnig.

Die ehemalige Partei der Linken und ein Theil des ehemaligen linken Centrums der Legislative agitirt, wie aus Tours berichtet wird, für den Abschluß des Waffenstillstandes, sowie für Einberufung der Constituante. Das klingt vortreflich, und es will wenig bedeuten, wenn das vor Ausbruch des Krieges so verständige, in letzter Zeit aber von der Kriegstarantel gestochene „Siècle“ dagegen energisch polemisiert. Allein Graf Bismarck, nicht minder vorsichtig, wie Noah, wird zweifelsohne seine zweite Taube fliegen lassen, ehe er dem gefährlichen Elemente traut, das Frankreich überschwemmt; er wird also den Waffenstillstand nur bewilligen, wenn er materielle Garantien für aufrichtige Friedenswünsche erhält.

Der zur Friedensmission ausersehene Thiers war die letzte Zeit in ein mystisches Dunkel gehüllt. War er in Tours, in Paris oder gar schon in Versailles? Darüber gingen die Ansichten auseinander. Wir erfahren nun aus einer Privatbesuche, daß Thiers endlich gestern in Paris eingetroffen ist, um sich einen Preussischen Paß zu verschaffen und nach Versailles zu geben. Ueber die Tragweite der ihm erteilten Vollmachten verlautet noch nichts Bestimmtes; ob der Heilungsproceß der an Monomanie leidenden großen Nation schon so weit gebiehet ist, daß die zurückkehrende Vernunft einen Frieden ermöglicht, möge dahingestellt sein. Die Anarchie im Innern Frankreichs hat ihren natürlichen Fortgang, die Angriffe auf die Regierung mehren sich und werden dreister. Die Position der provisorischen Regierung, der nationalen Landesverteidigung wird eine sehr schwere werden, wenn das Schicksal von Metz den südlichen Departements bekannt geworden.

Die „Correspondenz Barrens“ in Wien setzt noch immer große Hoffnungen auf die Vermittelung der Großmächte zu Gunsten eines Waffenstillstandes. Sie bezeichnet den Franzosen als den größten Patrioten, welcher die Nation dazu bewegt, die größten Opfer zu bringen. Worte machen bei den verblendeten Franzosen keinen Eindruck, ein Druck in diesem Sinne von den Großmächten ausgeübt, müßte an Stelle der schönen Worte treten.

Die Streifzüge, welche von Truppentheilen der 4. Armee in die Landschaften nördlich von Paris nach Breteuil, Montdidier, Beauvais, Clermont u. s. w. erfolgt sind, wurden dadurch in das Werk gesetzt, daß man die Infanterie auf Wagen fortschaffte, so daß sie den rapiden Bewegungen der Cavallerie und reitenden Artillerie folgen konnte. Eine heroische Vertheidigung hat man nirgends gefunden, den ersten Granatenschüssen folgte jedesmal die schleunigste Flucht der Mobilgarden. Die Expedition südlich nach Orleans hat ihren Zweck erreicht, die Loire-Armee zu zerstreuen und neue Quellen zur Beziehung von Lebensmitteln für die deutschen Truppen vor Paris zu erschließen. Die Cavallerie ist bis 4 Meilen über die Loire vorgezogen. An einen Marsch auf Tours hat man für's Erste nicht gedacht. Dazu haben bei Montreuil und Nangis unbedeutende Gefechte mit französischen Freischaren stattgefunden. Montreuil ist im Südosten von Paris am Zusammenfluß von Yonne und Seine gelegen. Hier wurde 1419 Johann von Burgund durch die Begleitung des Dauphin und nachmalige König Karl VII. in dessen Weisheit ermordet. Die hübsche Stadt hat 4000 Einw., Handelsgericht, Steingutfabrik, Expedition. Sieg Napoleons am 18. Februar 1814. Nangis liegt nördlich von Montreuil, an der Straße von Vincennes nach Troyes, mit 2000 Einw., Schloß und Strumpfwirkerie. Das Gefecht wurde mit Gefangennahme der Auffänsdichen beendet.

Die Berichte, welche italienischen Blättern aus Dole, dem Hauptquartier Garibaldi's, zugegangen sind, enthalten meist Schilderungen über den Enthusiasmus und die Begeisterung, mit welcher der General überall empfangen wurde. Die Organisation seiner Armee geht frisch von statten, und es sind alle Francitireurs, Mobilgarden und Garibaldianer voll Vertrauen zu ihrem Führer. Dagegen herrscht unter den übrigen Franzosen große Panique. Wo sich ein Ulane zeigt, laufen die Francitireurs zum Teufel, und die meist bonapartistisch gesinnten Prefekten melden zugleich die Erscheinung eines ganzen feindlichen Armeecorps mit Kanonen, Mitrailleusen, Cavallerie, Landwehr u. s. w. Mindestens 1,800,000 bewaffnete Franzosen seien auf den Beinen, aber sie sind vertheilt und zertheilt auf allen Punkten des großen Landes. Das Mißliche aber sei, daß Ledermann das Zeug zu einem guten General in sich fühle. Aller Orten herrscht große Verwirrung. Garibaldi läßt sich jedoch durch dieses Chaos nicht betören, er organisiert ruhig seine von allen Seiten ihm zuströmenden Freiwilligen weiter. Am 20. ist in Dole die italienische Legion unter Oberst Ranelli eingetroffen. Die Legion von Chambéry wird auch die Turiner aufnehmen und über Lons-le-Saulnier zur Armee stoßen. Dieses Corps wird statt Stallo Tanaro aus Parma über Lons-le-Saulnier zur Armee führen, während Stallo noch weiter zu Chambéry verbleibt, um dort die Organisation fortzusetzen. Für den 22. wurde die Legion aus Marseille erwartet. Am 21. hat Garibaldi mit Stefano Canzio eine Refognosirung der Stellungen vorwärts Dole vorgenommen, was darauf schließen läßt, daß Garibaldi dort eine Schlacht annehmen will. An demselben Tage wußte man in Dole bereits, daß die Deutschen gegen Besançon im Anmarsche begriffen sind, und war auch noch voll Siegeszuversicht. Ob Garibaldi seine Intentionen nach der Schlacht Gambriels nicht ändern wird, ist nicht bestimmt. Garibaldianer scheinen bei Besançon noch nicht gefochten zu haben, doch dürfte es in wenigen Tagen auch zum Zusammenstoß kommen.

Der „Schles. Ztg.“ schreibt man über die Südfrent von Paris, welcher nach ziemlich allgemein verbreiteter Annahme der erste Angriff gelten wird, unter dem 17. d.:

„Nach alledem, was wir bis jetzt zu beobachten im Stande waren, ist die Vertheidigung von Paris nicht nur energisch, sie wird mit jedem Tage wirksamer. Zunächst müssen wir constatiren, daß die Mobilgarden und Nationalgardien mit großem Eifer eingeübt werden. Ich hatte heute selbst die Gelegenheit, mich in nächster Nähe davon zu überzeugen. Vor den Forts von Vanores, von Montrouge und Bièvre finden täglich Exercitien statt, die man von den Obergartenstücken recht gut beobachten kann. Aber nicht genug, daß die Armee innerhalb Paris dadurch verhärtet wird, auch die Position nimmt täglich an Ausdehnung und Stärke zu. Heute, als ich einen Ausflug nach Malabry, Secour und Bagneux und Chatillon machte, da wurde ich durch den Augenchein belehrt, daß die Franzosen unter der Leitung von Trochu mit großer Umsicht und Ausdauer an der Befestigung ihrer Stellung im Süden arbeiten. Wir hatten uns bis auf 800 Schritte dem Forts von Vanores genähert und aus einem der letzten Häuser aus einer Dachkammer das Terrain beobachtet. Ganz deutlich sahen wir die äußersten Vorposten der Franzosen in einer Entfernung von 300 Schritt vor uns. Man konnte die Keller auf den Wegen, die Arbeiter an den Schanzen erkennen und durch ein gutes Glas die Uniformtheile der Soldaten unterscheiden. Hier gemahete ich mit bloßen Augen zuerst die emsige Thätigkeit der Franzosen. An den beiden Forts, Vanores und Montrouge, welche wegen ihrer niedrigen Lage die schwäch-

Aus der Provinz Sachsen.

— Zörgau, d. 26. October. An die Franzosen haben wir uns nun schon gewöhnt und es fällt wenig mehr auf, wenn es, so oft sie (unter Führung) ihre Einfälle befragen, von Nothhosen im Städtchen derartig „wimmelt“, daß man meinen könnte, wir hätten nicht preussische, sondern französische Garnison! Am 16. gingen gegen 500 Essasser und Deutsches-Lothringer nach Schweidnitz ab, nach der Meinung einiger, um die Sortirung bei etwa bevorstehendem Friedensschlusse bereits hinter sich zu haben, nach der anderer, um sie als Landknechte in zweckmäßiger Weise zu beschäftigen, nach der vielleicht nicht grundlosen Meinung noch anderer, um die dem Alter nach in unsere Armeepassen in den deutschen Soldatenrock zu stecken, den sie doch über lang oder kurz anziehen. Wie aus den Zeitungen erhellt, sind auch von anderswo solche Detachements nach Schweidnitz befördert worden. Gegen 100 Mitglieder der grande nation hat Ihr Nachbar Bolke in Salzmünde sich ausgebeten und erhalten. Immerhin verbleiben uns noch gegen 3000, die meist mit Erarbeiten beschäftigt werden, wobei sie sich: Zurkos, Kürassiere, Husaren, Zuaven, Artilleristen und Infanteristen in höchst buntem Durcheinander, nicht überanstrengen und zum größten Theil einen ausgezeichneten Humor beweisen. Ueberhaupt beklagen sie sich über ihre Behandlung nicht. Dagegen wundern sie sich über das viele Exerciren unserer Truppen; das wäre bei ihnen nicht so. Ein nicht unbedeutlicher Theil (über 100 täglich) klopft gegen besondere Vergütung an der um den Brückenkopf herumführenden Straße Steine und zwar mit einer Energie, der gegenüber man sich höchlich wundern muß, daß die Bahnunternehmer sich die zahlreich und wie der Augenschein lehrt, sobald etwas dabei zu verdienen ist, höchst fleißigen Leute, die nur ein paar hundert Schritte von der Baustelle compiren, niat zu Ruhe machen. Nebenbei gesagt: von der Brücke sind trotz alledem bereits 3 Pfeiler fertig, 5 fehlen noch. — Bisher haben wir hier 2 französische Officiere, die nebst ihren Burschen in der Artilleriekaserne wohnen; leider können sie ihre Patente nicht nachweisen. Sie geben an, von General Ulrich während der Belagerung Strassburg's zu Officieren ernannt worden zu sein, ohne in dem Gemüthe ein Patent erhalten zu haben. Am Sonntage wurde von Berlin aus telegraphisch angefragt, wie viele französische Officiere hier untergebracht werden könnten. Sofort bei der Bürgerchaft von den städtischen Behörden gehaltene Anfrage ergab, daß ohne Weiteres für 100 und mehr Quartier gemacht werden kann. Der gute Servis locht natürlich; selbst Miether haben sich zur Aufnahme der fremden Gäste erboten. Wir sehen ihrer Ankunft also demnächst entgegen.

— Zörgau, d. 27. October. Von dem bisherigen Besande der französischen Kriegsgefangenen hat der Tod in Folge von Fieber und vereinzelt auch von Pocken einige 20 hinweggerafft; sie wurden, von ihren Kameraden getragen, unter preussischer Eskorte mit militärischen Ehren begraben, und zwar alle, gleichgültig ob Protestant, Katholik, Muselman oder Heide auf unserem allgemeinen Kirchhofe, auf welchem die Dänen ihren 1864 hier geforbenen Landknechten selbst ein zwar einfaches, aber recht geschmackvolles Denkmal haben setzen lassen. Aus dem Vorhabe, den französischen Gefangenen ein weiteres als das gewöhnliche Soldatenbrod zu geben, ist nichts geworden. Auf das bezügliche Ausschreiben (Verding an den Mindestfordernden) scheinen die hiesigen Bäcker nicht reflectirt zu haben. Noch liegen die Franzosen im Lager in ihre Mäntel gehüllt und unsererseits mit wollenen Decken ausgestattet; demnächst soll ein Theil in den Brückenkopf gelegt, der Rest aber dem Barackenlager bei Fütterbog überwiefen werden. — Am 21. ging das Weissenfelder Landwehrbataillon, telegraphisch berufen, nach Magdeburg ab. — Das Extrablatt des hiesigen Kreisblattes vom 24. enthält aus der Feder des Hauptmanns von Blankenburg von der 9. Comp. 72. Inf.-Regts. eine interessante Schilderung seines Antheils an dem Gefecht bei Gorze (Mars la Tour). Zur Zeit liegt das 1. und 3. Bataillon 72. Regts. vor Thionville, das 2. Bataillon (Major Guinck) in Saarlouis. — Am 15. October haben die Zörgauer Kreisstände einstimmig 2000 Thlr. bewilligt, welche zur Hälfte sofort an den Centralverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, zur anderen Hälfte zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkte an die deutsche National-Anwaltin Stiftung abgeführt werden sollen. — Magistrat und Stadtverordnete haben aus Sparfassen-Ueberschüssen 400 Thlr. bewilligt, zur Hälfte für Strassburg, zur anderen für die Pfalz.

— Wie in Salzmünde, so sind auch in andern ländlichen Fabrikorten gefangene Franzosen in Arbeit; so in Benkenbors, in Brachstedt, wo sich meist Essasser befinden, und in Dikrau, wo 41 dieser Nothhosen das Arbeiterpersonal des Amtmann Jänisch vermerben. Diese Letzteren, von Wittenberg kommend, stehen unter der Aufsicht eines französischen Sergeants-Major, der nothdürftig deutsch spricht, so wie eines Unterofficiers, beide Artilleristen. Da in Magdeburg noch bedeutende Gefangenen-Transporte in Aussicht stehen, so sollen auch von dort Franzosen nach auswärts zur Arbeit überlassen werden.

— In die Strafanstalt zu Halle wurde in diesen Tagen ein französischer Civilist abgeliefert, welcher ein Mädchen zur Vergiftung preussischer Soldaten hatte veranlassen wollen. Dieser Verbrecher ist durch das Kriegsgericht in Frankfurt a. d. D. zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Meteorologische Beobachtungen.

30. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	312,06 Bar. L.	310,12 Bar. L.	311,78 Bar. L.	311,32 Bar. L.
Luftdruck	2,88 Bar. L.	3,62 Bar. L.	2,67 Bar. L.	3,05 Bar. L.
W. Feuchthg.	92 pCt.	91 pCt.	83 pCt.	88 pCt.
Luftwärme	5,0 C. Rm.	7,9 C. Rm.	5,3 C. Rm.	6,1 C. Rm.

fen in der ganzen Linie sind, wurde bedeutend gearbeitet. Die Bunktionen, unterhalb aus Stein errichtet, sind etwa um 8 Fuß durch Aufstättungen erhöht, so daß sie dadurch bedeutend fester geworden sind. Dann sieht sich aber ein neuer angelegter Schanzengraben von Fort Vanores über die Straße, die nach Chatillon führt, in auspringenden Winkeln bis zum Fort Montrouge. An dasselbe lehnt sich eine große Gartenmauer, die für die Befestigung benutz wird, und von deren Ende steigt wieder Schanzengraben bis zum Fort Biectre hinauf. Somit ist also die ganze Linie vor dem Dorfe Montrouge, von Vanores bis Biectre mit einer neuen Befestigung versehen. Vor dem sehr ausgedehnten Dorf des Forts Biectre liegt die vielgenannte Schanze bei Willjuif, die von dieser Seite gesehen, eine liegende und das Biectrethal beherrschende Stellung hat. Ueber die Weiterführung des neuen Schanzengrabens von der Schanze über Willjuif bis nach Vitry habe ich bereits früher Mittheilung gemacht. So ist also jetzt eine neue Schanzlinie von Vanores nach Biectre bis an die Seine entstanden. Das auch an eine Armierung dieser Linie gedacht wird, geht daraus hervor, daß ich mit bewaffnetem Auge mehrere Artillerie-Eolonnen erkennen konnte, die nach der größtentheils fertigen Schanze hinführten. Außerdem konnte man deutlich ein Zeltlager bei Montrouge sehen, so daß also die Forts, die entschieden neben ihrer Lage die schwächsten waren, theils durch Erarbeiten, theils aber auch durch eine größere Besatzung verstärkt sind.

Da Klappern zum Handwerk gehört, so wird nun auch in Paris das Möglichste ausgedoten, den Belagerten Muth und den Belagerern Angst zu machen, zumal dieselben noch gar keine Anstalt treffen, von Paris abzugehen. „Peuple français“ giebt einen ganzen Katalog von Lödtungsmitteln, welche wie das große Gerücht über die Preußen herübergehen werden und den wir hier folgen lassen:

„Da ist zuerst die „Mitrailleuse Montagny“, wirft 481 Kugeln in der Minute (die Mitrailleuse von Weiden warf nur 155).

Dann kommt die Mitrailleuse Karlsruher, ein tragbares Geschütz mit 250 Kugeln pro Minute. Drittens die Mitrailleuse Durand (noch im Versuchstadium). Bei ihr wird das Pulver durch Dampf ersetzt und sie kann auf eine Entfernung von 400 Metern 60 Kugeln pro Secunde, also 3600 pro Minute regnen lassen. Die Bomben von Wonefrol, vervollkommnete Granaten, von denen jede 1000 Feinde fahrplanfähig machen kann. Die Bomben des Herrn Gaudin, bestimmt aus besonderen Ballons geschleudert zu werden. Sie würden die Wirkung haben, die Vorräthe und Fuhrwerke des Feindes zu zerstören.

Die Stinkbomben: Sie haben die besondere Eigenschaft, mehrere Stunden hindurch in einem hinreichend ausgedehnten Umkreise die Personen zu erstickeln welche nicht getödtet worden sind. (Angenommen von der Commission d'usage civil.)

Die Satanasrakete, welche ein ganzes Armeecorps auf Distanz von 4 und 5 Kilometern in Flammen aufgehen läßt.

Das arische Feuer des Herrn Beaume: Brandgeschosse, welche Alles verbrennen und zerstören, was ihnen in den Weg kommt, ohne daß es möglich ist, sie zu tödten. Man kann sie auf große Entfernungen schleudern.

Die Explosions-Minen von Lieheim, welche auf gewisse Entfernung ganze Regimenter in die Luft sprengen. Bescheldener sind die unterirdischen Torpedos, welche ihre Geschosse manns hoch in die Höhe werfen und in einigen Minuten Bataillone vernichten.

Diesem Reaither fehlen noch die Kugelschachteln, welche das Haus Cail fabricirt und mit denen man an Stelle der Kugeln gewisse Geschosse laden will. Ebenso fehlt auch ein sehr milderisches Werkzeug, amerikanischer Erfindung, welches nützlich im Belagern von Vincennes in Gegenwart des General Winoy und einer wissenschaftlichen Commission gerührt wurde.

Wird man nicht unwillkürlich bei dieser Lectüre an Don Quixote's Riesen, Windmühlen und schreckliche Zauberei erinnert? Bei dem Allen machen die Pariser ihren Feinden dadurch das große Compliment, daß gewöhnliche Mittel gegen dieselben nicht mehr ausreichen. Hauptsächlich wird aber auch das ganze Gefrasel dieser „unvergleichlichen Mittel“ bald durch die deutschen Hurrahs überdönt werden, welche die Einnahme von Paris verkünden.

Das schwere Belagerungsgeschütz, das vor Paris geschafft wird, dürfte jetzt aus dem Marnethal auf bequemerem Wege über Chalons—Soissons—St. Denis geschafft werden können; es mußte bekanntlich bisher auf der Fahrt von Nancy bei dem zerstörten Tunnel von Nanteuil (bei Meaur) abgeladen werden, um den Weg nach Paris per Achse zurückzulegen. Das Terrain ist auf diesem Wege höchst ungünstig; die Artillerieparcs keuchten abwechselnd die Anhöhen, oft steile Berge hinauf, bald hatten sie die größte Mühe bergab zu kommen, wenn die Gemmetten wie Glas zerbrachen und die Geschütze oft in die Ghauffee-gräben stürzten oder die Passage verlegten. Die zerstörten Brücken sind auf den Etappenstraßen, soweit es die militärischen Zwecke erfordern, durch Ponton- oder andere hölzerne Brücken allmählig wieder ersetzt und an der Wiederherstellung der steinernen Flußübergänge wird gearbeitet.

Die abenteuerlichen Manöver der französischen Flotte sollen, nachdem vor Kurzem die plötzlich in der Nordsee wieder aufgetauchte Flotte sich ohne Schaden wieder verzogen hatte, noch immer, wie es scheint, kein Ende haben. Den Bremer Behörden ist ein Telegramm zugegangen, wonach eine Flotte von zwölf Schiffen, mit 800 Mann (ob darunter verstanden werden soll, Landungstruppen?) an Bord eines jeden Schiffes, von Dünnkirchen nordwärts ausgelaufen ist. Es ist daher immerhin möglich, daß wir noch einmal den Besuch dieser bisher mehr lästigen als gefährlichen Gäste an unseren Küsten zu erwarten haben. Was sie wollen, wird mit jedem Tage räthselhafter, da indeß von der jetzigen französischen Kriegsführung das Unsinzigste gerade am ehesten zu erwarten ist, so könnte das Geschwader doch mit der Absicht ausgehen, einen Schlag gegen irgend einen Punkt unserer Küsten zu versuchen. Alles ist belien bereit, sie gebührend zu empfangen, wenn, was doch sehr fraglich ist, es wirklich zu einem Versuch kommen sollte.

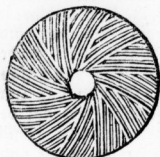
Telegraphische Depeschen.

Wesb, d. 29. October. Unterhaus. Helfy interpellirt, ob die Regierung die Annektion Roms gutgeheißen habe und was in diesem Falle bezüglich der Abberufung des Gesandten in Rom die Regierung zu thun gedente. Tranyi reicht einen Antrag zur Revision des Ausgleiches ein, wünscht, das Haus möge die Regierung zur Einbringung eines Gesetzentwurfes über Einführung reiner Personalunion auffordern.

Wien, d. 30. October. Nach Berichten aus Athen haben sich die Erdstöße in den Provinzen Amphissa und Phiotis mit großer Intensität wiederholt. Die Regierung hat Aufseher zur Unterstützung der von dem Erdbeben betroffenen Bewohner entsandt.



Volle Garantie! Wedekind's Fabrik französ. Mühlsteine in Nordhausen



empfehle ich sehr großes Lager in Mühlsteinen und zur Selbst-Auswahl abgeschlächte starke Carreaur-Stücken des feurigsten feinsten Gesteins der bewährten alten und neuen Steinbrüche aus dem Norden und Süden Frankreichs.

Ich garantiere die Güte dem Bedarfe genau angepasst, gegründet auf die vieljährige Erfahrung in der Mülerei und Steinfabrikation in Deutschland und England und den Steinbrüchen in Frankreich.

Gegründet 1862.

Prämirt:
 von Stettin 1865.
 „ Chemnitz 1867.
 „ Altona 1869.
 „ Gressen 1869.
I. Preis.

Die Bahn-Verbindungen nach allen Richtungen hin erleichtern jetzt den Besuch meines Steinreiches, welches auch in den bevorzugten belgischen und deutschen Gesteins-Sorten für Mahl- und alle anderen Zermalm-Zwecke, allen **Mühlen-Utenfilien**, complete's Lager von **seidener Cylinder-Gaze**, **Dressfäcken** eigenen Fabrikates, **Decimalwaagen**, **Sackwaagen** und **Mühlspicken** eigener Schmieße, überhaupt allen Bedürfnissen der größten Handels- und der kleinsten Lohnmühle den heutigen Anforderungen zur Anschaffung **vorräthig** bietet.

pro Paar rheinl.	2' 9"	3' -"	3' 3"	3' 6"	3' 9"	4' -"	4' 2"	4' 6"
Original-Franzosen	95	105	115	125	140	150	160	175 <i>fl.</i>
Feine Weizen do.	100	110	120	130	145	160	175	185 <i>fl.</i>
meiner Arbeit	105	120	130	140	160	180	190	205 <i>fl.</i>
feinste Weizen do.	110	125	140	150	170	190	200	215 <i>fl.</i>

Wir bewilligen für **Spareinlagen**:
 Bei täglicher Abhebung incl. $\frac{1}{12}$ % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.
 Bei 3 monatlicher Kündigung $3\frac{1}{2}$ % Zinsen.
 Bei 6 monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.
Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a. S.
 Eingetragene Genossenschaft.
Dr. Beeck. K. Rudolph. A. Brand.

Visitenkarten, pro 100 Stück 15 Sgr.,
 aufs Sauberste lithographirt, auf Glacé oder matten Carton.
Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.

Emille Schmidt, große Ulrichsstraße 23,
 empfiehlt zu recht billigen Preisen:
Wollene Hemden, Schleier von 3 Sgr. an, Seelenwärmer, Shawls, Wollene Jacken, Flanell-Blousen und Kleidchen, Wollene Hüfen, Capotten, Käppchen, Wollene Leibbinden, Moiré-Hücker und Schürzen, Buckskin-Handschuh.
Hemden, Nachtjacken, Beinkleider.
 Alle Wäsche für neugeborene Kinder.
Kinder-Tragemäntel hell und dunkel.
 Jeden Auftrag für hier und außerhalb besorge ich aufs Beste.

Sammetband, 1^{er}, festkantig, empfehlen in allen Breiten
Leipzigerstr. 18. Gebrüder Frank,
Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- & Kurzwaaren.

Pflirschen, Aprikosen, Franzjost, Ostheimer ic. sind zu verkaufen im Dr. Alth'schen Garten, Wilhelmstr. 35.

Ich suche einen Lehrling jetzt oder später.
Jacobi, Bäckermeister, Rannische Straße 22.

Eine Amme sucht
Dr. Albrecht zu Eisleben.

Wollne Herren-Hemden, Wollne Herren-Jacken, Wollne Herren-Hosen empfiehlt
Wih. Walter, Leipzigerstr. 92.

Ein helles geräumiges Comtoir, Wohnungen und Niederlagen mit Lagerplatz und Schienen-Verbindung zu vermieten
 Am Bahnhof, Delitzscher Str. 7.

Wahlangelegenheit.

Mittwoch den 2. November Nachm. 5 Uhr findet in Schaffstädt im Saale des Rathskellers eine Versammlung statt, in welcher die bisherigen Vertreter des Kreises, Rechtsanwalt **Wölfel** und Dr. **Ule** erscheinen werden. Die Urwähler von Schaffstädt und Umgegend werden dazu eingeladen.

A. Richter in N. Clobieau.
J. Schlegel in Schaffstädt.
E. Buchmann in Lauchstädt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signiren der Kisten empfiehlt
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Ein elegantes Fuhrwerk, bestehend aus 2 Pferden, 5 jährigen Fuchsen, ohne Abzeichen, 4' 8" groß, gut eingefahren, sehr fromm, und einer Chaise mit Halbverdeck ist zu verkaufen. Näheres in Dessau beim Bahnhof's-Inspector **Schöning.**

General-Versammlung
 des
Gewerbe-Vorschuss-Kassenvereins
 zu **Förbig,**
 eingetragene Genossenschaft,
Freitag den 4. Novbr. 1870
Abends 7 Uhr
 im **Grolp'schen Lokale.**

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Kostenabchlusses pro Monat October.
- 2) Mittheilung der Bilanz.
- 3) Mittheilung der neu aufgenommenen Mitglieder.
- 4) Wahl eines Stellvertreters für die 3 Vorstandsmitglieder in Krankheits- und Behinderungs-fällen.
- 5) Beschlussfassung über die Frage: soll den zur Fahne einberufenen Mitgliedern des Vereins eine Unterstützung aus Vereinsmitteln gewährt werden?

J. Geisenhener,
 Vorsteher.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser geliebter Sohn und Bruder, der Gärtner **Germann Grempler**, zuletzt bei der 1. Compagnie des 12. Jägerbataillons, nachdem er am 1. Septbr. er. in der Schlacht bei Sedan einen Schuß durch den Arm erhalten, am 27. October er. im Lazareth zu Großenhain i/S. am Typhus sanft entschlafen ist.

Gebeugt unter Gottes unerforschlichen Rathschluß bitten um stillen Beileid die trauernden Eltern und
 Geschwister.

Eisleben, den 29. Octbr. 1870.

Das Nordlicht.

Die herrlichen Nordlicht-Erscheinungen, welche in diesen Tagen in einem großen Theile Mittel-Europas sichtbar waren, haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf das merkwürdige Phänomen gelenkt, und von den verschiedensten Seiten wird an den Physiker die Frage über das Wesen des Nord- oder besser Polarlichtes gestellt. Kann nun auch derselbe die Antwort hierauf nicht mit jener Gewissheit ertheilen, mit welcher er den Blitz als elektrisches Ungewitter bezeichnet, so besitzt doch die Annahme einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, das Polarlicht als magnetisches Ungewitter anzusehen. Der größte Gehalt der Magnetnadel trifft in so übereinstimmender Weise mit dem Auftreten des Polarlichtes zusammen, daß man wohl berechtigt ist, das letztere nur für eine andere Art der Wahrnehmbarkeit des gleichen tellurischen Vorganges zu halten. „Das Nordlicht selbst ist dann“, sagt Dove in dieser Beziehung, „nicht als eine äußere Ursache der (magnetischen) Störung anzusehen, sondern vielmehr als eine bis zum leuchtenden Phänomen gesteigerte tellurische Thätigkeit, deren eine Seite jenes Leuchten, die andere die Schwörungen der Nadel sind.“ Auf diesen innigen Zusammenhang zwischen Erdmagnetismus und Polarlicht gestützt, drückt sich Humboldt im Kosmos folgendermaßen aus: „Wenn Hally vor 128 Jahren nur als eine gemachte Vermuthung aussprach, daß das Nordlicht eine magnetische Erscheinung sei, so hat Karaday's glänzende Entdeckung (Lichtentwicklung durch magnetische Kräfte) jene Vermuthung zu einer empirischen Gewissheit erhoben.“ Daß das mit dem Nordlicht gleichzeitig magnetische Ungewitter sich über große Theile der Continente erstreckt, selbst an Orte, fern vom Umkreise der Lichtentwicklung, constatirte Arao. Auch bei den oben angeführten Nordlicht-Erscheinungen, welche diese Stellen hervorriefen, wurde die entsprechende magnetische Störung beobachtet. Wenn wir aber auch das Nordlicht für eine magnetische Erscheinung zu halten berechtigt sind, so muß doch die dabei stattfindende Lichtentwicklung nach Allem, was wir wissen, einen materiellen Träger haben. Auch beim elektrischen Leuchte leuchten entweder glühende Metalltheilchen oder ins Glühende versetzte Gase. Was ist nun dasjenige, was im Nordlichte leuchtet? Derselbe Untersuchungs-Verthebe, welche uns gelehrt hat, was in der Photosphäre der Sonne und deren Probenanfragen leuchtet, was in den Fixsternen und den Nebelstellen glüht — die Spectral-Analyse — ist allein dazu geeignet, hierüber Aufschluß zu geben. Schon die Thatfache allein, daß Angström eine helle Linie auf dunklem Grunde als Nordlicht-Spectrum wahrnahm, genügt, um den im Nordlicht leuchtenden Stoff als verdünntes Gas erkennen zu lassen. Fortgesetzte spectral-analytischen Untersuchungen liebt es vorbehalten, zu ermitteln, welches Gas glüht. Lassen wir schließlich Gas zusammen, was die Physik bisher mit Bestimmtheit vom Polarlicht weiß, so läßt es sich in dem Gase ausdrücken: Das Polarlicht ist ein Glüh-Phänomen des verdünnten Gases, welches mit einer Störung im Gange der Magnetnadel in unmittelbarem Zusammenhange steht. (N. r. Pr.)

Zuckermarkt.

Halle, d. 29. October. (Eustav Gerike.) Rohzucker. Anfangs dieser Woche wurden die Preise durch starkes Angebot sehr gedrückt, befestigten sich jedoch im Laufe der Woche wieder etwas, da mehr Käufer am Markte sich zeigten; dennoch sind die Preise für über 94%ige Waare 1/2 ct, unter 94% 1/10 ct billiger als in voriger Woche anzunehmen.

Rohproducte ohne Angebot und Nachfrage.
Umsatz: Lieferung 20,000 Ctr., effectiv 26,000 Ctr.
Raffinirter Zucker. Das Geschäft war zu letzten Preisen wieder ein lebhaftes und kommen die Raffinirer zu keinen Vorräthen.

Heutige Notirungen incl. Festtage franco hier.

Polarisatlonen von Dr. Leuchert hier.		Rohzucker.	
Brodzucker.		Krupfäll. ff. Victoria	—
Raffinade ff.	17 1/4 —	bei über 98% Polar.	—
do. f.	17 —	fein	—
do. m.	16 1/2 —	bei über 98% Polar.	—
do. gem.	16 — 15 1/2 —	mittel	—
		bei über 98% Polar.	—
		ord.w.	—
		bei über 98% Polar.	—
Wels ff.	16 1/2 — 1/2 —	Geschleud. l. Pr. w.	—
do. f.	— — —	bei 98% Polar.	—
do. mittel	— — —	blond 11 1/2 —	—
do. ord.	— — —	bei 97% Polar.	—
do. gem.	14 1/4 — 1/4 —	gelb 11 1/2 — 1/2 —	—
		bei 96—95% Polar.	—
		Rohz. l. Prod. f. weiß	—
Farin weiß	— — —	bei 96% Polar.	—
do. blond	12 1/2 —	weiß 11 1/2 — 1/4 —	—
do. gelb	11 1/2 —	bei 95% Polar.	—
		ord.w. 11 1/2 —	—
		bei 94% Polar.	—
		blond 10 1/2 — 1/2 —	—
		bei 93% Polar.	—
		gelb 9 1/2 —	—
		bei 92% Polar.	—
		gelb 9 1/2 —	—
		bei 91% Polar.	—
		ord.gelb	—
		bei 90% Polar.	—
		Rohprod. centrif.	—
		bei 93—89% Polar.	—
		do. ord.	—
		bei 88—86% Polar.	—

Raffinirter Rübensyrup, helle Waare, 3 ct.
Rüben-Melasse (excl. Sonne) 2 1/2 ct.
Rohzucker: Gesamtumsatz 46,000 Ctr.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 29. October. Die Fonds- und Actienbörse war heute in Folge der Liquidation und auf mattere Wiener Notirungen für fremde Speculativ-Papiere ungenügend gestimmt, aber eigentlich trat nur für Franzosen, Lombarden und Credit ein Coursrückgang ein und auch nur Anfangs, während Italiener, Lücken, Amerikaner auf Londoner Notirungen fest waren. Das Geschäft blieb im Ganzen geringfügig, nur Franzosen waren ziemlich belebt, besonders per November. Alle anderen Geschäftszweige blieben still, theils fest, theils tendenzlos. Prioritäten waren fester, inländische belebt, russische gefragt. Von russischen Fonds waren Prämien-Anleihen fest und ebenso die Bodeneredit belebt; 1870er waren durch das wiederholte Gerücht einer neuen Anleihe gedrückt; in Liquidations-Pandbriefen wurde Einiges gehandelt. — Wechsel sehr still und mehrfaß matter. — Liquidations-Cours: Bundesanleihe —, Italiener 85, Deutsche Credit 139 1/2, 1860er Loose 76, Galizier 100 1/2, Westbahn 99, Franzosen 213 1/2, Lombarden 93 1/2, alte russ. Präm. Anl. 115, Neue 113, Amerikaner 96 1/4, preuß. Eisenbahnen Durchschnitts-Cours der amtlichen

Courszettels, ebenso russ. Banknoten, kurz, Wien und langes, Lücken 43, Preuß. Central-Bodeneredit 113 1/2.

Deutsche Bundesanleihe (5%) 97 1/2 ct. Consolidirte-Anleihe (4 1/2%) 91 1/2 ct. u. Bd. Freiwillige Anleihe (4 1/2%) 98 1/2 ct. Staats-Anl. v. 1859 (5%) 99 1/2 ct. Staats-Anleihe von 1854, 1855 (4 1/2%) 91 1/2 ct. Staats-Anleihe v. 1857 (4 1/2%) 91 1/2 ct. Staats-Anleihe v. 1859 (4 1/2%) 91 1/2 ct. Staats-Anleihe v. 1859 (4 1/2%) 91 1/2 ct. Staats-Anleihe von 1864 (4 1/2%) 91 1/2 ct. Staats-Anleihe v. 1867 (4 1/2%) 91 1/2 ct. Staats-Anl. v. 1867 Lit. C. 91 1/2 ct. Staats-Anleihe von 1868 Lit. B. (4 1/2%) 91 1/2 ct. Staats-Anleihe von 1859, 1852 (4%) 82 Ct. Staats-Anleihe von 1855 (4%) 82 Ct. Staats-Anleihe von 1862 (4%) 82 Ct. Staats-Anleihe v. 1863 (4%) 82 Ct. Staats-Schuld-scheine (3 1/2%) 80 1/2 ct. Prämien-Anl. 1855 à 100 ct (3 1/2%) 119 1/2 ct.

Berlin, d. 30. October. (Coursje aus dem heutigen Privatverkehr.) Bei regerem Verkehr erst schwachend mit festem Schluß. Credit-Actien 140 1/2 à 13 1/2 ct., 1860er Loose 76 ct. u. Bd., Lombarden 94 à 93 1/2 à 1/2 ct., Franzosen 215 1/2 à 214 1/2 ct., Galizier 102 1/2 à 101 1/2 à 102 ct. u. Bd., kurz Wien 82 1/2 ct., Amerikaner 96 1/4 ct., Italiener 55 1/2 — ult. 55 ct. u. Bd., Lücken 43 1/2 ct., Rumänier 59 1/2 ct., Österreichische 172 Ct., Rhein-Rabe 20 1/2 ct. u. Bd., Preuß. Genieer 114 ct. u. Bd., Taback-Actien 502 1/2 ct., Taback-Obligatlonen 86 1/2 ct., Russische Prämien-Anleihe l. 115 ct., Russische Wägen 90 1/2 ct., Turnau-Kralup 89 Ct.

Magdeburger Börse vom 29. October. Amsterdam kurze Sicht 143 3/4 Ct. Hamburg kurze Sicht 150 7/8 Ct. Frankfurt 2 Monat 56 ct. 22 Jpr. Bd. Lon- don 3 Monat 6 22 1/2 Ct. Preuß. Friedrichsd'or 113 1/2 Ct. Nordd. Bundes- Anleihe (Zinsfuß 5%) 97 1/2 Ct. Consolidirte Staatsanleihe 4 1/2% 91 1/2 Ct. Vereingete Dampfschiff- u. Stamm-Actien 4% 150 Ct. Magdeburg. Leiziger Stamm-Actien 4% — do. Lit. B. 4% 88 1/2 Ct. do. Prioritäts-Actien l. Emiffion 4% 84 Ct. do. Prioritäts-Actien 4 1/2% 89 1/2 Ct. Magdeburg. Halberstädter Stamm- u. Prioritäts-Actien 3 1/2% — do. Prioritäts-Actien 4% 84 1/2 Ct. do. Prioritäts-Actien l. Emiffion 4 1/2% 89 1/2 Ct. do. Prioritäts-Actien l. Emiffion 4 1/2% 89 1/2 Ct. do. Prioritäts-Actien 4% 96 1/2 Ct. Mag- deburg. Wittenberger Stamm-Actien 3% — do. Prioritäts-Actien 4 1/2% 90 Ct. Magdeburger Feuerver-, Actien 4% 845 Ct. do. Rückver-, Actien 5% — do. Lebensver-, Actien 5% 120 Ct. do. Hagelver-, Actien 5% 127 Ct. do. Privatbank-Actien 4% — do. Bankverein-Actien 4% 101 Ct. do. Bergwerks-Stamm-Actien 4% 100 Ct. do. 5 Jpr. Prioritäts-Actien 5% 100 Ct. Beuchel u. Co. Comm. Anth. 4% 70 Ct. Chemische Fabrik Budau 5% 129 Ct. Allgemeine Gas-Actien 4% 85 Ct.

Leiziger Börse vom 29. Octbr. Staats-Papier etc. Norddeutsche Bundesan- leihe 5% 97 1/2 Ct., fl. Rep. 98 1/4 Ct., do. Quittungsscheine —. Königl. sächs. Staatspapier von 1830 v. 1000 u. 500 ct 3% —, v. 1855 v. 100 ct 1% 71 1/2 Ct., v. 1847 v. 500 ct 4% 84 1/2 Ct., v. 1852—1858 v. 500 ct 4% 86 1/2 Ct., v. 1869 v. 500 ct 4% 84 1/2 Ct., v. 1852—1868 v. 100 ct 88 Ct., von 1869 v. 100 ct 4% 85 1/2 Ct., v. 1870 v. 100 u. 50 ct 4% 86 1/2 Ct., v. 500 ct 8% 100 1/4 Ct., v. 100 ct 5% 100 1/4 Ct.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. Oct. Weizen 76—77 ct. Roggen 58—55 ct. Chev. u. Gerste 46 ct. pr. Scheffel 72 ct. Langgerste 42—38 ct. pr. Scheffel 70 ct. Ha- fer 32—29 ct. — Kartoffelspiritus, 8000% Kralles, loco ohne Faß 15 1/2 ct. Queckblinnd, den 28. October. Weizen pr. Scheffel 3 ct. 3 1/2 ct. bis 3 ct. 10 ct. Roggen pr. Scheffel 2 ct. 11 1/2 ct. bis 2 ct. 17 1/2 ct. Gerste pr. Sche-ffel 1 ct. 15 ct. bis 1 ct. 22 1/2 ct. Hafer pr. Scheffel 1 ct. 6 1/2 ct. bis 1 ct. 10 ct. — Rohöl, der Ctr. à 21 1/2—22 ct. Raff. Nüßöl, der Ctr. à 16—16 1/2 ct. Nüßöl, der Ctr. à 15 1/2—16 ct. Leinöl, der Ctr. à 13 ct.

Leiziger Del- und Producten-Börse vom 29. October. Weizen, 2040 ct. Vtto., loco: hiesiger 72—82 ct. Vf., 74—76 ct. Vf., ungar. 72—78 ct. Vf., 75 ct. Vf., bunt polnisch 76—78 ct. Vf. Roggen, 1920 ct. Vtto., loco: hiesiger 55—55 1/2 ct. Vf., 55 ct. Vf., ausländ. 52 1/2—55 ct. Vf., 53 u. 55 ct. Vf. Gerste, 1680 ct. Vtto., loco: 38—50 ct. Vf., 47—48 ct. Vf. Hafer, 1200 ct. Vtto., loco: 27 1/2—28 ct. Vf. Erbsen, 2164 ct. Vtto., loco: 60—71 ct. Vf. (Koch- waare). Wicken, 2160 ct. Vtto., loco: 53—54 ct. Vf. Mais, 2040 ct. Vtto., loco: 51 ct. Vf. Kaps, 1800 ct. Vtto.: 110—114 ct. Vf. Nüßöl, 1 Ctr., lo- co: 14 1/2 ct. Vf. u. bj.; pr. Oct. 14 1/2 ct. Vf. Leinöl, 1 Ctr., loco: 12 1/2 ct. Vf. Rohöl, 1 Ctr., loco: 22 1/2 ct. Vf. Spiritus, 8000% Tr., loco: 14 1/2 ct. Vf. pr. Nov./Mai in gleichen Raten 15 ct. Vf.

Liverpool, d. 29. October. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Nuthma- licher Umsatz 10,000 Ballen. Etetig. Tagesimport 3000 Ballen amerikanische. Liverpool, d. 29. October. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Bal- len Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Kugig. Midd- ling, Orleans 9 1/4, middling amerikanisch 9, fair Dholkerah 6 1/4, middling fair Dholkerah 6 1/2, good middling Dholkerah 5 1/2 à 5 1/4, fair Bengal 6 1/2 à 6 3/4, New fair Comra 6 1/4, good fair Comra 7 1/2 à 7 1/4, Pernam 9, Empyra 7 1/4, Egyptische 9 1/4.

Petroleanum. Berlin (d. 29. October): Raffinirtes (Standard white), der Ctr. mit Faß in Posten von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2 Ct., pr. Oct. 7 1/2 ct. Vf., pr. Dec./Nov. 7 1/2 ct. Vf., pr. Nov./Dec. 7 1/2 ct. Vf. Oct. 125 Ctr. Kältnungs- preis 7 1/2 ct. — Hamburg: Still, Standard white loco 14 1/4 Ct., 14 Ct., pr. Oct. 14 Ct., pr. Nov./Dec. 13 1/2 Ct. — Bremen: Standard white loco 6 1/2 ct. à 6 1/2 ct. — Antwerpen: Raffinirtes, Rype weiß loco 50 1/2 ct. u. Vf., pr. Oct. 50 1/2 ct. Vf., pr. Nov. u. pr. Dec. 50 1/2 ct. u. Vf. Raff.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 30. October Abends am Untersegl 7 Fuß 2 Zoll, am 31. October Morgens am Untersegl 7 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 29. October 5 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. October 5 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. Octbr. 1 Elle 3 Zoll uner 0.

Verzeichnis

der durch die Ketten-Schiffahrt nach Magdeburg besoldeten und durch die Elbendäcker dahelbst bugierten Kähne.
Eingetroffen am 28. October: Weyherhold, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Schöne, Steinkohlen, v. Hamburg u. Magdeburg. — Wbtzner, desgl. — Bussle, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — Benzje, Wehl, v. Ratze- now u. Magdeburg. — Schulze, leer, v. Egentlin u. Magdeburg. — Schulze, Maurefische, v. Waren u. Magdeburg. — Kämpf, desgl. — Weyer, Brenn- holz, v. Rogah u. Magdeburg.
Durch die Brücken bugiert am 28. October: Braumann, Sals- chen, v. Wittenberge u. Magdeburg. — N. F. D. O., Koblisen, v. Hamburg u. Budau. — Lichtenfeld, Steinkohlen, v. Hamburg u. Budau. — Körner, Langholz, v. Lipe u. Budau. — Andree, leer, v. Magdeburg u. Budau. — Schmidt, desgl. — Seidler, desgl. — Richter, desgl. — Seedorf, 2 Kähne, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Reiser, leer, v. Magdeburg nach der Saale.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau **Friederike Froesch geb. Hofe** hier selbst haben wir zum meistbietenden Verkauf der auf gewöhnlichem Wege nicht realisierbar gewordenen ausstehenden Forderungen im Betrage von zusammen **378 \mathcal{R} . 22 Sgr. 9 S.** einen Termin auf

den 25. Novbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar des Konkurses an hiesiger Gerichtsstelle **Zimmer Nr. 15** anberaumt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Die Verzeichnisse über gebachte Außenstände können in unserm Bureau **Zimmer Nr. 25** eingesehen werden.

Halle, den **21. Octbr. 1870.**

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Konkurses.

Dr. Colberg.

Retour-Sendungen.

Ein Brief mit **10 \mathcal{R} .** Inhalt declarirt, an den Schuhmacher **Meyer** in **Hertstedt**, Absender **Fräul. Caroline Meyer**, ist nicht ermittelt worden.

Halle a/S., den **29. Octbr. 1870.**

Post-Amt.

Bekanntmachung. Vacante Diaconatsstelle.

Die Diaconatsstelle hieselbst ist durch Verlegung des bisherigen Inhabers vacant. Dieselbe hat ein jährliches Einkommen von circa **530 \mathcal{R} .**

Dualisirte Bewerber wollen sich bis zum **15. November c.** bei uns melden.

Düben, am **11. October 1870.**

Der Magist. **Sommer.**

Submission.

Die zur Herstellung des Bahnplanums für eine von der **Weissenfels-Geraer Eisenbahn** zwischen den Stationen **Leuchern** und **Zeitz** abzweigende Kohlenbahn erforderlichen **Erdbarbeiten** (circa **8000** Schachtruthen) sollen im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an geeignete Unternehmer vergeben werden. Pläne und Submissions-Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Direction zu **Weissenfels** und in dem Bureau des Herrn **Abtheilungs-Baumeister Claus** in **Gera** an den **Wochentagen** einzusehen; auch werden die Submissions-Bedingungen von beiden Stellen auf portofreies Ansuchen mitgetheilt.

Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme von Erdbarbeiten“ versehen, spätestens zu dem

**Montag den 21. November
Mittags 12 Uhr**

in dem Bureau der unterzeichneten Direction anstehenden Termine an dieselbe einzureichen.
Weissenfels, den 27. October 1870.

Die Direction

der **Werschen-Weissenfeler Braun-
Kohlen-Actien-Gesellschaft.**

Ein schönes gut rentirendes Haus mit ca. **4 Acker** Feld bei **Leipzig**, am **Wasser** gelegen, für **Gärtner**, **Fleischer**, **Färber** u. s. w. passend, soll wegen **Fortzug** mit **600 bis 1000 \mathcal{R} .** Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **F. Günther**, **Leipzig**, **Weststraße 67, II. Etage.**

Zwei kleine gut rentirende Hausgrundstücke bei **Leipzig** (Omnibusstation) mit **Kaufmanns-laden**, in der **Hauptstraße** gelegen, sollen gegen eine **Wassermühle** oder **kleines Gut** vertauscht, auch mit **600 bis 1000 \mathcal{R} .** Anzahlung verkauft werden. Das Nähere hierüber ertheilt **F. Günther**, **Leipzig**, **Weststraße 67, II. Etage.**

Zu verkaufen **2 starke**, sehr gut gefahrene **Wagenpferde**. Näheres bei der **Verwaltung** des **Ritterguts Gosca** bei **Raumburg a/S.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die geehrten Actionaire der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft** werden unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des **§. 24** unseres Gesellschafts-Statuts hiermit ergebenst eingeladen, sich

am 10. November d. J. Vormittags 11 Uhr

im Saale des hiesigen Gesellschafts-Administrations-Gebäudes, **Fürstenstraße Nr. 1-10**, zur diesjährigen ordentlichen **General-Versammlung** einzufinden.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts des Directoriums und Vertheilung des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr **1869**;
 - 2) anderweite Wahl für die statutemäßig ausscheidenden Ausschusmittglieder.
- Jeder Actionair oder Bevollmächtigte, der an der **General-Versammlung** Theil nehmen will, hat sich selbst resp. seinen **Machtgeber** am **7., 8., 9. November c.** in den Stunden von **8-12 Uhr Vor-** und **3-6 Uhr Nachmittags** im Geschäftslokale des Directoriums, **Fürstenwallstraße Nr. 6**, als **Eigentümer** von **5** oder mehr alten **Stamm-Actien**, resp. einer der **Bestimmung** des **§. 9** des vierten Statutnachtrags entsprechenden Anzahl **Stamm-Actien Litt. B.** zu legitimiren und die **Eintrittskarte** in Empfang zu nehmen.

Den **Actionairen Litt. B.** steht ein **Stimmrecht** bei dem Gegenstande **ad 2** der Tagesordnung nicht zu.

Sollte einer der **Herren Actionaire** beabsichtigen, einen das **gemeinschaftliche Interesse** berührenden Gegenstand in der **General-Versammlung** zum **Vortrage** zu bringen, so wird derselbe mit **Bezugnahme** auf **§. 29** des Statuts ersucht, sein **Vorhaben** unter **aussführlicher Angabe** der **Motive** mindestens **10 Tage** vor der **Versammlung** dem unterzeichneten **Vorsitzenden** des **Ausschusses** schriftlich anzuzeigen.

Magdeburg, den **10. October 1870.**

Der **Vorsitzende** des **Ausschusses**
der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**
Neubauer.

Im Verlage von **Richard Mühlmann** in **Halle**, **Barfüßerstraße 14**, ist soeben erschienen:

Bur Erinnerung an eine große Zeit.

Predigten

gehalten im **Dom** und in **St. Moritz** zu **Halle a. S.**
während des **Krieges 1870**

von

Adolph Zahn,

Domprediger.

gr. 8. **5 Bogen**, broschirt, **Preis 8 Sgr.**

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)**

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparnis für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von **kräftiger Fleischbrühe** zu **1/3** des Preises derjenigen aus **rischem Fleische**. — **Bereitung** und **Verbesserung** von **Suppen**, **Saucen**, **Gemüsen**, etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. \mathcal{L} Topf. **1/2 engl. \mathcal{L} Topf.** **1/4 engl. \mathcal{L} Topf.** **1/8 engl. \mathcal{L} Topf.**
à Thlr. 3. 5 Sgr. **à Thlr. 1. 20 Sgr.** **à Thlr. — 27 1/2 Sgr.** **à Thlr. — 15 Sgr.**

Julius Liebig

Nur **echt** wenn jeder **Topf** nebenstehende **Unterschriften** trägt.

Wm. B. Müller

En gros Lager bei den **Correspondenten** der **Gesellschaft:**

Herren Ferd. Bohnenstiel Nachf. in Magdeburg und **Brückner Lampe & Co. in Leipzig.**

Nachstehende **Wiederverkäufer** führen **ausschliesslich** diese **Waare** und ist das **Publikum** bei denselben **sicher**, nicht **getäuscht** zu werden.

Halle: C. Müller, am **Marktplatz 1**; **C. H. Wiebach**, **Leipzigerstrasse**; **Julius Kramm**, **Brüderstrasse**; **Gustav Nicolai**, **grosse Ulrichsstrasse 17**; **Ferd. Hille**, **Geiststrasse 71**; ferner: **Herr Apotheker C. Pabst**, **Dr. Francke**, **Dr. Hornemann**, **Dr. Jäger u. Teltz**, **Naumburg**; **Aug. Reinhardt** u. **Herr Apotheker Broche**, **Weimar**; **Herr Hofapotheker Dr. Hoffmann**. **Jena: Herr Apotheker Hüfner** und **Dr. Mirus.**

Announce. Große Posten Futterrüben, bester Qualität, ab **Bahnhof Erfurt pr. à 7 Sgr.** , verkauft
Erfurt, den 25. October 1870. **W. Büchner, Löberstraße.**

Für eine **Geschäftsmühle** wird ein **thätiger** **Theilnehmer** mit **5-6000 \mathcal{R} .** **Einlage** gesucht. **Reflectanten** werden **gebeten**, **Briefe** unter **J. K.** an **Ed. Stückrath** in der **Ergeb. dies. Btg.** zur **Beförderung** übergeben zu wollen.

1 2jähr. Zuchibulle, auch **schlachubar**,
25 Käufschweine und
50 Etüch Schaaf und **Hammel** stehen zum **Verkauf** bei **J. Goldacker** in **Einsdorf.**

Sprengpulver von hoher **Schlagkraft** verlaufe **pro \mathcal{L}** mit **3 Sgr.** im **Einzelnen**, bei **Abnahme** **größerer** **Parteien** **billiger.**
Ferdinand Korte in **Halle.**

Ein **eleganter complet** **grünerer brauner** **Wallach**, **militairfromm**, für **leichtes Gewicht**, **flcht**, weil **überzählig**, zum **sofortigen Verkauf** auf dem **Rittergute Bschortau** bei **Delitzsch.**

Zweit
Fu
und zwar
Halle, S
von Lieb
zuges des
können.
Zur
sich die
Mangol
wohner d
Sendung
Belleidun
Nahrungs
recht reich
und städt
Sache an
das unter
seburger
nerstag de
Aufse
Beiträge
ist daran
unsere Tr
nach dem
Wir
unserer he
L. Beth
H. Beth
F. L. B
D. Bra
W. Cl
W. Sel
G. Ma
W. He
U. Nie
Dr. G.
M.
Chr. B
N. St
Im
schnell vo
heute kurz
treu „di
größte Er
erwächst,
von Seb
noch wen
hinüberge
eines Grel
um Weg
Bild
der Lappen
gebrängt,
verfehen,
geheutem,
Bogen ri
von der z
concentrir
geht aus
ruhe, wen
in jedem
Augenbid
gen, Kälte
gel lange
Kleidung
Mitte, m
unangreif
Gräbern,
die stübl
der Hei
los ihr in
Und
tages, in
Vierteljah
tenen G

Für das Hallische Landwehr-Bataillon,

und zwar für die Bekehrte sämtlicher Compagnie-Bezirke: Halle, Saalkreis, Gonnern, Eisleben, Gerbshdt, wird eine Sendung von Liebesgaben beabsichtigt, da die früher veranstaltete wegen Wegzuges des Bataillons von Toul nicht zur Ausführung hatte kommen können.

Zur persönlichen Ueberbringung der gegenwärtigen Sendung haben sich die unterzeichneten Comité-Mitglieder Elke in Salzmünde und Mangold in Halle bereit erklärt, und es ergeht nun an alle Bewohner des Hallischen Landwehr-Bezirks die Einladung, zu dieser Sendung, sei es durch Geldmittel, oder durch Spendung von wollenen Bekleidungsgegenständen, namentlich von Strümpfen, von passenden Nahrungsmitteln und Erfrischungsmitteln, sowie von Taback und Cigarren, recht reichlich beizutragen. Besonders richten wir an die ländlichen und städtischen Ortsbehörden des Bezirkes das Ersuchen, sich dieser Sache anzunehmen, Sammlungen zu veranstalten und dieselben an das unterzeichnete Comitémitglied Rentier Blümler in Halle (Merseburger Chaussee Nr. 1, unweit des Bahnhofes), bis spätestens Donnerstag den 10. November abgeben zu wollen.

Außer dem Genannten nehmen noch sämtliche Comitémitglieder Beiträge an Geld und Effecten an, nur der Fabrikbesitzer A. Riebeck ist daran verhindert, da er in den nächsten Tagen mit der letzten für unsere Truppen vor Meß veranstalteten Sammlung persönlich wiederum nach dem Kriegsschauplatz abgehen wird.

Wir hoffen, daß Jeder unserer Mitbürger in Stadt und Land unserer heimatlichen Truppe gern eingedenk sein werde.

Halle, den 31. October 1870.

- L. Bethcke, Kaufmann; gr. Steinstraße Nr. 19.
 - N. Bethmann, Kaufmann; gr. Steinstraße Nr. 63.
 - F. L. Blümler, Rentier; Merseburger Chaussee Nr. 1.
 - O. Brandt, Kaufmann; Frankenstraße Nr. 6.
 - W. Elke, Auctions-Commissar; Schulberg Nr. 12.
 - W. Helm, Zimmermeister; Königsstraße Nr. 37.
 - G. Mangold, Rentier; große Märkerstraße Nr. 16.
 - W. Nebert sen., Stärkefabrikant; Steinweg Nr. 32.
 - A. Riebeck, Fabrikbesitzer; Leipziger Platz Nr. 2.
 - Dr. G. Schwetschke (Expedition der Hallischen Zeitung); große Märkerstraße Nr. 11.
 - Chr. Voigt, Kaufmann; Schmeerstraße Nr. 33,
- sämmtlich in Halle.
- H. Elke, Landwirth; in Salzmünde.

Halle, d. 31. October.

Im Sturm der Dinge dieser Tage geht auch das Gedächtniß schnell vom Einen zum Anderen. Darum ist es wohl gerechtfertigt, heute kurz noch einmal Derer zu gedenken, die zehn Wochen hindurch treu „die Wacht um Meß“ gehalten und durch ihre Ausdauer die größte Ereigniß der Kriegsgeschichte, aus der die Völkergeschichte mit erwacht, bewirkt. Glänzender scheint auf den ersten Blick der Sieg von Sedan, aber gewaltiger trotzdem ist die Uebergabe von Meß, und noch wenn dies blutige Jahrhundert hoffentlich zu einem freundlicheren hinübergangen, wird es das stolze Wort sein, das von den Lippen eines Greises zu tönen vermag: „Ich hielt mit die Wacht um Meß!“

Wenden wir um fast dritthalb Monate zurück! Ein Heer von der Tapferkeit unserer Soldaten in eine uneinnehmbare Festung zurückgebrängt, mit allen Lebensbedürfnissen, allen Kriegsmaterialien reich versehen, an Zahl zwei Drittheilen der Belagerer gleich. Diese in ungeheurer, durch mannigfache Terrainverschiedenheiten ungunstigen Bogen rings umher, stets bei Tag und Nacht und an jeder Stelle von der zehnfachen Uebermacht des ausbrechenden, sich auf einen Punkt concentrirenden Feindes bedroht. Beunruhigt fort und fort, mit Augen aus den Forts überschüttet, die bis in die Lagerplätze, in die Nachtruhe, wenn sie möglich ist, hineindringen, fast ein Vierteljahr hindurch in jedem das Gefühl einer Schlacht erhaltend, des Lebens im nächsten Augenblicke ungewiß. Dazu die Unbill der Witterung, Stürme, Regen, Kälte, durchweichter Boden; die Weissen obdachlos, jedem Mangel lange Zeit ausgesetzt, nicht einmal im Stande, sich durch wärmere Kleidung zu schützen. Und zu Allem ein unsichtbarer Feind in der Mitte, mörderischer als die Geschosse des Gegners, Tausende hinraffend, unangreifbar, unbekämpfbar. Vergiftete, unheilswangere Luft über Gräbern, das Jammern Verkrüppelter, der Lobekampf des Nächsten, die ständige Frage jedes Einzelnen, wann dieser ihm selbst, fern von der Heimath und der Liebe, stumm, unerbittlich nahen werde, namenlos ihn in fremde Erde einscharrend.

Und das Alles, was der Mensch in der Erregung eines Schlacht-tages, in der Leidenschaft des Kampfes zu ertragen vermag, fast ein Vierteljahr hindurch, bei kaltem Blute, bei vollster Besinnung, nächsten Gefühles!

Wahrlich jeder dieser Leute ist ein Held! Von keinem Murren, keiner Furcht ist uns Kunde geworden. Was wir wissen, ist, daß sie jede Lücke mit ihren Leibern gedeckt haben, daß ihre Ausdauer ein Heer, mit dem der erste Napoleon die Welt erobert, zahllose Male verbindet, ihre verdünnten Reihen zu durchbrechen und es gezwungen, sich zu ergeben.

Ehre sei dieser deutschen Treue bis in die fernste Zeit! Und wenn sentimentale Schwachherzigkeit und kurzfristige Phrasen ihnen heut den Lohn dieser Treue zu verkümmern sucht, wenn sie den Boden, der mit dem Blute von Hunderttausenden, mit der unsäglichem Mühsal von Hunderttausenden errungen worden, das Bollwerk, das allein uns sichere Bürgschaft gegen die Wiederkehr solches Jammers zu leisten vermag, dem rachebrütenden Feinde wie eine gezückte Waffe zurückzuliefern bestrebt ist — so möge die „Wacht um Meß“ ihre Arme zum Himmel strecken und protestiren.

Offentlich aber wird dieser Protest unnötig sein. Der „Staats-Anzeiger“ sagt es mit voller Bestimmtheit: Diesen festesten Punkt der Mosellinie nunmehr als defensives Bollwerk in deutscher Hand festzuhalten, ist vom militärisch-strategischen Gesichtspunkte aus, absolut nothwendig. Auch die Neutralen können sich dieser Ansicht nicht mehr verschließen. So lange bemerkt „Daily News“, die französische Fahnne von Thurne zu Straßburg wehte, so lange fühlte man, daß die französischen Ansprüche auf die Stadt im Rathe behauptet werden konnten, wie sie mit den Waffen behauptet worden waren, aber als Straßburg in deutsche Hände fiel, da glaubte Niemand mehr, daß Deutschland es jemals wieder aufgeben werde. Durch die Uebergabe von Meß giebt Frankreich seinem Feinde noch einmal einen solchen Vortheil bei den Unterhandlungen. Die Sache mag nicht ganz so liegen, wie bei Straßburg, aber fernhin tritt Deutschland in die Friedensunterhandlungen mit dem großen Vortheile des Besizes ein und Frankreich mit dem Nachtheile, daß thatsächlich im Kriege verloren zu haben, was es bei den Friedensunterhandlungen behalten möchte. Und die „Times“ meint, die neutralen Mächte mögen es gerechtfertigt finden, den deutschen Staatsmännern vorzustellen, daß der Gewinn dieser Provinzen thatsächlich nichts zu Deutschlands Stärke beitragen würde, aber sie können es nicht auf sich nehmen, auszusprechen, daß die Forderung dieser Provinzen als Preis des Sieges den Gesetzen regerlicher Kriegsführung zuwider sei; sie können nicht auf einer Unterhandlung bestehen, bei welcher Gebietsabtretung ganz von dem Gegenstande der diplomatischen Diskussion ausgeschlossen sein solle.

Die „N. fr. Pr.“ fordert geradezu, daß die Neutralen eindringlich Friedensmahnungen an die Regierung zu Tours richten. „Der Fall von Meß ist nicht nur ein großer militärischer Erfolg, sondern er rückt auch den Frieden um ein gutes Stück näher. Der Eindruck der Nachricht wird ein so mächtiger in ganz Frankreich sein, daß die ruhigeren Mitglieder der provisorischen Regierung wohl endlich im Stande sein werden, ihren Ansichten Geltung zu verschaffen. Was will Frankreich noch erwarten? Worauf hofft es? Auf die untergeordneten Schaaren, die sich da und dort in den Departements bilden, auf die Bunder, die Garibaldi thun soll, oder auf die Wiberstandskraft von Paris? Die Armee, die Meß bezwungen hat, wird auch mit Paris fertig werden; es ist vorbei mit jeder Aussicht, dem Kriegsglück eine andere Wendung zu geben. Der Franzose, der heute noch für Fortsetzung des Krieges stimmt, begeht eine Barbarei gegen sein Vaterland, gegen Paris. Auch wir halten es für ein Gebot der Humanität, daß der französischen Hauptstadt die Schrecken eines Bombardements erspart werden; aber nicht an der deutschen Armeeleitung, sondern an den Franzosen ist es, die Beschiesung von Paris zu verhindern. Nicht der Patriotismus, sondern nur der Wahnsinn, die verriickt gewordene nationale Eitelkeit kann jetzt noch den nutzlosen Kampf verlängern wollen. Die provisorische Regierung hat ihrem Lande gegenüber nur noch die Pflicht, sobald als möglich Frieden zu schließen und aus den Trümmern der zerschmetterten Gloire die Freiheit zu retten. Die neutralen Mächte können den Männern in Tours, welche sich in der verzweifeltsten Lage befinden, die Erfüllung dieser Pflicht erleichtern. Wenn es den Neutralen Ernst ist mit ihrer Versicherung, den Frieden baldmöglichst herbeiführen zu wollen, so ist jetzt der Augenblick gekommen, eindringlich zum Frieden zu mahnen. Aber die Mahnungen müssen nicht so sehr an das deutsche Hauptquartier, als an die provisorische Regierung Frankreichs gerichtet werden. Man muß Frankreich erklären, daß die Welt des Krieges müde ist, daß sie die Fortführung desselben als eine zwecklose Schlächterei verdammt. Ein solcher Schritt brächte in manche französische Köpfe die Besinnung zurück, entspräche den Interessen der neutralen Staaten und bildete für die provisorische Regierung jene Rechtfertigung, deren sie den wilden Leidenschaften der Massen gegenüber bedarf.“

Der neueste „Staats-Anz.“ drückt diese Worte der „N. fr. Pr.“ ab, als wollte er den Neutralen sagen: Wer jetzt für den Frieden wirken will, der hat seine Bemühungen allein darauf zu beschränken, die Franzosen zur Unterwerfung in das Unvermeidliche zu mahnen.

Die Capitulation von Meß scheint die einfache Waffenstreckung aufzuverlegen. Wenigstens wird in den bisherigen Denkschriften der Sedaner Klausel, welche den Offizieren Freizugung auf Ehrenwort offen läßt, nicht erwähnt. Vielmehr spricht auch das neueste königliche Telegramm von „mehr als 6000 gefangenen Offizieren“ ohne

weitere Hinzufügung. Die drei gefangenen Marschälle sind Bazaine, Canrobert und Leboucq. Der Letztere übernahm bekanntlich ein Artilleriecommando, nachdem er nach den unglücklichen Kämpfen von Weissenburg, Wörth und Spicheren seinen Posten als Generalstabschef des kaiserlichen Hauptquartiers hatte aufgeben müssen.

Die Weiber von Elbeuf wollen das Beispiel von Paris befolgen und jetzt ebenfalls ein Amazonencorps bilden. Ein Theil derselben hat an das Localblatt dieser Stadt folgendes Schreiben gerichtet:

Elbeuf, d. 17. October 1870. Herr Redacteur! Sie haben gesagt: „Alle Welt muß sich in Waffe erheben, selbst die Frauen.“ Ihr Ruf ist kein vergeblicher gewesen sein; wir bilden eine Compagnie Freiwilliger. Wir hoffen, daß der Herr Prefect uns dazu ermächtigen und jeder von uns eine Kinte geben wird. Wir werden beweisen, daß die Frauen von Elbeuf keine Feiglinge sind. Genehmigen Sie etc.

Verhehlte Brunere. Verhehlte Masselin. Verhehlte Dalaman. Jungfer E. Vaizol. Jungfer J. Carbonnier. Jungfer Aldaane.

Der bekannte Löwenbänger Bombonnel, der in der letzten Zeit an der Spitze einer Bande von 150 Francireuern in den Vogesen sein Wesen trieb, ist nach Dijon zurückgekommen. Derselbe will den Deutschen drei höhere Offiziere getödtet haben. Er verließ die Vogesen, weil die Bauern ihn dazu zwangen. Dieselben verweigerten ihnen jeden Beistand, sogar das Essen, weil sie befürchteten, von den Deutschen zur Rechenschaft gezogen zu werden. Bäuerinnen verriethen sie sogar, als sie gerade die drei Offiziere umgebracht und einem bairischen Corps, das ganz unbeforgt herangezogen kam, auflauerten: Die gewarnten Baiern schlugen sofort Alarm und die Francireuere entgingen nur mit genauer Noth der Gefangenschaft.

Ein Blick vom Münster über das Elsaß.

Wir stehen auf der Plattform des Münsters am Wätersbüsch, welches den Platz der zweiten, nicht angekauften Pyramide einnimmt. Unter uns in einer Tiefe von mehr als 200 Fuß liegt die herrliche, nun so unglückliche Stadt; — jedoch nur dringt der Lärm des geschäftlichen Lebens zu uns heraus. Die Luft ist heidlich rein und frisch — weithin schweift unser Auge über das Elsaß hin und nimmt doch noch die Gegenstände deutlich wahr. Dies Rheind ist ja wiedergewonnen, aber es ist erworben mit Erdem theuern Blutes. Darum aber wird es Deutschlands Besitzthum bleiben für immer.

Drüben im Norden ragt der Scherol und der Geisberg hervor; wir wissen, was deutsche Tapferkeit bei der Stadt geleistet hat, welche an dem Fuße dieser Abhänge liegt. In blauen Farbdünen zieht sich dahinter das Hardtgebirge entlang; die beiden hohen Gipfel auf ihm sind der Trifels und der Gutenberg. Es sind die Ruinen in tiefer Waldensamkeit, namentlich der von dichtem Gebüsch umgebene Gutenberg. Auch der Kampf hat diese Ruine einst umtödtet. Sie gehörte im 15. Jahrhundert als Reichslehen dem Bruderspaare Emich und Schaffried von Leiningen; in der großen Fehde aber, welche die Leiningere Grafen, die Herren von Odenstein und von Bischof mit den Grafen von Lützelstein und von Richtenberg hatten, wurde Gutenberg, nachdem die Leiningere drunten in der Schlacht bei Weissenburg gefangen waren, 1463 von den Lützelsteinern erstritten und gebrochen. — In tiefen, von Laub überwölbten Berggängen fällt ein Bach von der einsamen Ruine ins Thal herab.

Nach Osten zu breitet sich weit vor uns das herrliche Rheinthale. Drüben, vom badischen Ufer her, gräben der Eichelberg und der Schauenberg, die Ruinen von Stauffenberg und Fürstent. Da liegt Rehl mit seinen gewaltigen Kasernenbauten und stattlichem Zeughauser; dicht vor uns rinden sich die Aebnarme durch die grüne Ebene. In immer schwächeren Linten ragen uns dort die Gebirge von Lahr, dort der Süßberg, dort der Belchen und Blauen entgegen, bis bei dem Kaiserstuhl das zurücktretende Gebirge sich dem Auge ganz und gar entzieht.

Wir wenden uns nach Süden: drüben der Schwarzwald, hier der Wasgau begrenzen das landschaftliche Bild. Dort ziehen sich lange Baumreihen in schräger geraden Linien hin, es sind die Alleen, welche die Canäle des Elsaßes begleiten. Das herrliche Gebirge des Wasgaus erschließt nun unseren Blicken seine schönsten Punkte, — dort liegt der Sulger Kopf, beinahe 3000 Fuß hoch; dort die malerische Ruine Dreien-Eren. Drei gewaltige, vierrethige Thürme, die Ueberbleibsel dreier Burgen auf einem Berg, Dagsburg, Wahlenburg und Weidmann genannt — so überragt Dreien-Eren das kleine Städtchen Egsheim, innerhalb dessen sich noch ein viertes Schloss aus der Zeit der Karolinger befindet. Die Grafen von Egsheim waren ein solches Geschlecht, welches sich von den alten Landgrafen des Elsaßes ableitete, — sie hatten einen Papst unter den Mitglieðern ihres Hauses; Bruno, Graf von Egsheim, zuerst Bischof von Tull, dann als Leo IX. Papst, wurde 1002 in jenem alten Schlosse geboren. Die Egsheimer Verge sich mit Weidenen befaßte; auf diesen Ruinen stehen einst die Bürger gegen den Daubhin Ludwig und seine Söhne, die Armagnaken; sie wurden geschlagen, der Dreien-Eren wurde gebrochen. Hinter seinen Ruinen taucht dort der Flecken Hatzbach auf, aber ihm die Trümmer der jetzt gleichnamigen, früher Barbenstein genannten Burg, auf welcher ein trotziges Rittergeschlecht und nach diesem die Grafen von Lutten lebhaft waren. Die Bürger aber von Münster im St. Ores vorrathale nahmen 1468 blutige Rache an der Wegelagerern, sie führten und verbrannten das Raubneß. Daneben liegt die Ruine Hohen-Landsberg, welche einem der edelsten Geschlechter des Elsaßes den Namen gab.

Auch drüben auf dem Landsberg ist die Aussicht über das Elsaß eine zauberhafte. Zwei gewaltige Mauern, Säulen ragen die Münstertürme von Straßburg und von Basel in die Höhe, zwischen ihnen die rangende Ebene, der Rheine wie ein Goldfaden durch die hinstreichend, der Schwarzwald und die fernen Alpen wie ein abschließend; auf einem schöhneren Punkte konnten die Landsberger ihre Burg nicht erbauen. Weiter hin steigt der Belchen von Schwiler in schön geschwungenen Linien auf; an ihn schließen sich die Ruinen von Rensheim, Napoltsweiler, Hohenbünzberg, Dreienburg, Berkenstein und Frankenburg, die Erde eben so wie der abeliger Geschlechter, von denen nun nichts mehr geblieben, als der Name. Um Rensheim an der Weis befinden sich die Grabmäler der Schwendel; eine kleine Kapelle des Orts umschließt zwei wunderthätige Bilder der Jungfrau und des heiligen Johannes, welche beim Brande des Fleckens Sigolsheim auf wunderbare Weise gerettet wurden. Wie einst Kaiser Friedrich III., so wollen auch heut noch die Pilgrime nach Rensheim, um ihrer Bärden ledig zu werden. Auch Napoltsweiler wird wie Egsheim von drei Burgen, Hohen-Napoltsheim, Egsberg und St. Ulrich beherrscht, sie gehören einst den salschen Kaisern, von denen Heinrich IV. und Heinrich V. mehrfach hier verweilten, und gingen von ihnen auf die mächtigen Dynastien von Napoltsheim über, welche ihre Abkunft von den Markgrafen von Savoyen herleiteten und Könige und Schutzherrn aller fahrenden Leute im römischen Reiche während des Mittelalters waren. Demnach sprach von einem „Kesselscher Königsdom der Herren von Napoltsheim.“ Ihre Fabne aber mit den drei roten Schillern auf weißem Grunde hat auch im heiligen Lande hinter Kaiser Konrad III. Panier geweht. Schloss Berkenstein ist eine uralte, von dem Altemannenbergso Beru erbaute Warte, — auf Hohenbünzberg lag einst das Sickingische Geschlecht. An diesen Kranz von Burgen schließen sich weiter nördlich der große Breßfort und der Ungersberg, und grad über das Dach der Rhodastische hinstreichend, trifft unter Auge Hohenburg und das Kloster der heiligen Odilia. Schloss Hohenburg ist in dem Kampfe, den der letzte Ritter, Franz v. Sickingen, mit dem Pfalzgrafen, dem Kurfürsten von Trier und dem

Landgrafen zu Hessen aufnahm, in Ruinen gesunken; es wurde von den Fürsten verbrannt, nachdem Sickingen auf dem Landstuhl gefallen war. Neben der zerstörten Warte aber liegt das uralte, noch bestehende Kloster St. Odilia. Es ist ein prächtiger Platz, der Berggipfel dort trüben: in der Nähe blühen durch die finstern Waldungen die Ueberreste der Rittergeschlechter, die Büchel ringum schmückt. Der Ort, die Wärsen ein wunderbar feines Grün. In weiterer Ferne liegen dort etwa 2000 Schritte und gegen 300 Dörfer dem Ufer zu — man sieht die Alleen, die Wärsen, die fernen Pyramiden des Straßburger Wärsers, ja die Gipfel der Albenvorkläufer, bedeckt mit ewigen Schnee und von den Strahlen der untergehenden Sonne rosig beschienen. In den Höhen des Klosters liegt die alte Priorat Erntenhäuser, auf den benachbarten Felsen des Mänelstein beginnt die berühmte Heidenmauer. Es ist zweifelslos, ob dieselben celtischen oder römischen Ursprungs ist; sie hat eine Höhe von durchschnittlich 7 Fuß und besteht aus behauenen Steinen, ohne Kitt und ohne Mörtel aufeinandergeleitet und durch eichene Kramen verbunden. Das interessante Bauwerk drüben aber ist St. Odilienkloster. Die Heilige, welche 690 hier ein Kloster gründete, ist die Tochter eines elsässischen Landgrafen Adalrich oder Ethiko und des Herzogs von — in der Elgische Kapelle im Kloster sind die Carcerobände des Fürstentums noch erhalten.

In vergangenen Jahrhunderten sind Kaiser und Könige oft zu der lieblichen Wohnung der Heiligen gewallfahrtet, so Karl der Große mit seiner Gemahlin Richardis, Papst Leo IX., König Richard Löwenherz von England und Erikstian I. von Dänemark. Eine unglückliche Fürstin, Epibilla von Apulien, die Gemahlin des Kreuzfahrers Tancred, hat auf Befehl des kaiserlichen Kaisers Heinrich VI. dort in der Zelle ihre Tage geendigt. Noch jetzt steigen die Wallfahrer in der schönen Maienzeit zu Tausenden den Berg hinauf und verrichten ihre Andacht in der schöhnen gotischen Kirche; liebliche Esagen von den Heiligen, wie sie die Armen gesiebt und durch den Schlag ihres Stabes die Dillienquelle aus dem Fels gerufen habe, um die Durstigen zu erquickten, umziehen noch jetzt ihren Wohnsitz.

Nach dem Odilienkloster erscheint uns nach Westen zu die Gegend des Hochs; selbst mit dem Schloß Girsleben, dem einfalligen Eise mächtiger, der Stadt Straßburg befreundeter Freiherren. Die weit ausgedehnten Baulichkeiten der Ruine, so wie der in der Nähe gelegene Heidenburg gehen auf die Römerzeit zurück, wie einzelne dort gefundenen Inschriften es beweisen. Von dem Hochfeld an ziehen sich nun die Vorberge der Vogesen immer weiter ins Land zurück — hinter ihnen ragen, nur noch in unbestimmten Formen kenntlich, die beiden Domen der hohe Rollen- und der Schneeburg aus dem Gebirgslande hervor. Und von Straßburg ab bis zu den blauen Bergen — welch herrliches Land! Goldgelbe Felder, grüne Wiesen, blauschwarze Waldungen, dazwischen eine unzählbare Menge von Dörfern, deren Dächer und stumpfe Thürme aus Wärschen hervorragen; hier und da ein Bach, in dem sich der stählische Himmel wieder spiegelt, beleben die Ebene des Elsaßes.

Berlin, den 30. October.

Ihre Maj. die Königin hat auf telegraphischem Wege den Wunsch hierher kundgegeben, schleunigst Sanitätszüge einzurichten und nach Metz zu dirigiren, um die dortigen zahlreichen Kranken sofort evakuiren zu können. Es sind in Folge dessen bereits im Laufe des gestrigen Tages die nöthigen Anordnungen getroffen worden.

Wilhelmshöhe, d. 28. Oct. Der vorletzte Act des deutsch-französischen Krieges ist beendet. Metz hat capitulirt. Schon seit drei Tagen wußte es der Kaiser und ging düster und traurig herum. Am 26. Oct. kam weder Speise noch Trank über seine Lippen. Die Officiere seiner Umgebung waren kalt, gestarrt — sie haben begriffen, daß der französische Waffenruhm auf lange Jahre verblühen ist. Was in Paris, Lille und Tours noch geschehen mag, interessiert nur den Patrioten — der französische Soldat hat seine Rolle mit der Capitulation von Metz ausgespielt! — Das haben die Herren Alle begriffen. Ein anderes Unheil zieht sich über das kaiserliche Geschick zusammen; man hat hier die Gewissheit erlangt, daß die gefangenen französischen Officiere in den ihnen angewiesenen Städten systematisch von orleanistischen Agenten bearbeitet werden, und daß die natürliche, ihrer Niederlage folgende Mißstimmung trefflich gegen das Kaiserreich ausgebeutet wird.

Vermischtes.

Der „Socialdemokrat“, bekanntlich das Organ des Herrn v. Schwaiger und seiner Partei, erklärt: Bei den Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus wird sich unsere Partei nicht betheiligen. Nicht aus dem allgemeinen Stimmrecht, sondern aus Klassenwahlen hervorgehende Kammer ist in unseren Augen keine Volksvertretung und wir wollen nicht mitwirken, ihr den Schein einer solchen zu geben. Wir werden uns daher der Abstimmung enthalten, überall den Grund dieser Wahlhaltung angeben und vorkommenden Falls gegen jegliches Gebahren, als handle es sich um Wahlen zu einer Volksvertretung, öffentlich Protest einlegen.

Ein pariser Ballonbrief in der „Times“ erzählt eine artige Geschichte. Vor etwa drei Monaten war ein Mann, dessen Hirn durch ein heftiges Fieber angegriffen worden war, in ein pariser Krankenhaus gebracht worden. Anfang dieses Monats war eine entscheidende Besserung eingetreten und vor einigen Tagen ward er für so gut wie völlig geheilt erklärt; man gestattete ihm daher auch, an seine Familie zu schreiben. Damit sein Brief möglichst rasch an die Seinigen gelange, empfahl der Arzt ihm, die morgen abgehende Ballonpost zu benutzen. Ballonpost? fragte erstaunt der Patient, der natürlich über alles, was in Paris vorging, in Unwissenheit erhalten worden war. „Ballonpost? Sie wollen sagen: Eisenbahn.“ „Rein“, sagte der Arzt, „Ballonpost. Ich vergas, Ihnen zu sagen, daß Paris bekannt ist und wir nur durch Ballons correspondiren können.“ Der Mann schrie vor Entsetzen auf. Er hielt seinen Kopf zwischen den Händen und rief: „Ich bin irr gewesen, ich habe einen furchtbaren Traum gehabt. Ich dachte, nun wäre ich geheilt. Aber nein, ich bin noch toll, toll, toll.“ „Beruhigen Sie sich, mein Freund, Sie sind ganz gesund.“ „Dann“, erwiderte der Reconalescent, „dann sind Sie toll. Was ist Ihnen widerfahren? Woher Ihr Wahnsinn?“ — Wirklich, sagt der Correspondent hinzu, wenn man diese totale Umgefallung in Paris sieht, wo Alles auf dem Kopfe steht, so hat der Mann nicht unrecht, die pariser Zustände als den Traum eines Tollhäuslers zu bezeichnen.

Neues Theater.

Aus den Aufführungen der vorigen Woche haben wir heute Einiges hervorzuheben. Am Dienstag zur Aufführung gelangten Lustspiel oder verwandene *Witz*, verfaßt von Herr Carlén, die höchst comische Situation, die plöbliche Verwandelung aus einem Schuster in einen Prinzen mit Eiderbeut-durchwahren und erröthete dafür nobelbedienten Anzügen und Herborufen. Ebenso erwarben sich die Herren *Wald*, *Mathon*, *Jennan*, sowie die Damen *Mara Carlén*, *Gräulein v. Savary* allseitige Anerkennung. Das Intermezzo war exact und erregte mannichfach die Achtung des Publicums. Die Operette „die Verlobung bei der Laterne“ zeichnete sich wie in früherer Weise durch ein muftervolles Ensemble aus. Das *Requiem*, *Erstquartett* und *Santobert* wurden mit lobhaftem Beifall aufgenommen, sämtliche Darsteller auch am Schluß gerufen.

Das neu eingeführte Lustspiel von *Drost* „ich esse bei meiner Mutter“, in vortrefflicher Bearbeitung auf die Bühne gebracht, vertrieb eine Stunde aufs Angenehmste: es weht ein sittlicher Ernst aus dem Stücke, das zudem der Hauptträgerin eine dankbare Rolle liefert. Für unser Repertoire ist es eine reiche Perle, besonders da wir in unserm genialen *Gräulein* noch eine so vortreffliche Komödiantin der „*Bella*“ haben. Die *Käuflerin* excellirte in dieser Rolle wieder durch ihre elegante *Salvatorett*, wie nicht weniger durch das Natürliche und die Naturfrische in Ton und Spiel und verhält, wie kaum unterföhrt durch Herrn *Kolbe*, der die Rolle des „*Males Albert*“ mit *Noblesse* und *Humor* durchführte, dem Stückchen zu einem gänzligen Erfolge. Auch die übrigen Mitwirkenden, unter denen wir namentlich Herrn *Andrich*, „*Prinz*“, *Carlén*, „*Savary*“, *Mendler*“, *Fr. Kaufmann*, „*Maria*“, nennen, stellten so vortrefflich, daß ein unabhäufiges Ensemble erzielt wurde. Nach dem ersten Stück wurden *Gräulein* *Khalda*, Herr *Weidt* und *Mathon*, nach dem letzteren *Fr. Bach* und Herr *Kolbe* gerufen.

Esch's komische Oper „Der Dorfbarbier“ hat sich durch mehrere Generationen in der Gunst des deutschen Publicums erhalten und auch bei der Wiederholung war das Haus in allen Räumen von lachhaften Zuschauern überfüllt. Das Werk genährt auch jetzt noch in rein musikalischer Beziehung großes Vergnügen, doch ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Komik desselben etwas verbläßt erscheint. Nicht Alles frisch, prächt, sein Wandel von *Statten*, werden die *Ses* fange natürlich, correct und charakteristisch vorgetragen, wird namentlich der *Barbier* *Adam* ohne Uebertreibung und Caricatur im *Styl* der alten *Deutschen* *Operette* repräsentirt, so ist die Wirkung auch jetzt noch drastisch. Die *Darstellung* war in gewohnter Weise abgerundet, alle Mitwirkenden gaben sich mit sichtlichster Lust ihrer Aufgabe hin, so daß das Publicum bis zum Schluß in der besten Stimmung erhalten wurde. *Beifall* der Einzeldarstellungen erzielte Herr *Mathon* „*Adam*“ durch sein *comisches*, *drolliges* *Spiel*, das sich stets in den Grenzen des *Natürlichen* bewegte, einen durchgreifenden Erfolg; in gefanglicher *Bezeichnung* mangelte ihm das nöthige *Stimmmaterial*, um mit seiner *Arie* und in den *Ensembles* gänzlich wirken zu können. Mehrere *Schwankungen* im *Acte* waren sehr bemerkbar, die aber nicht auf Rechnung des *Dringenten* kommen, sondern Herrn *Mathon* zur Last fallen. „*Der* *Dorfbarbier* *Lutz*“ wurde durch Herrn *Weidt* vortrefflich repräsentirt. Herr *Weidt* besitzt ein vielseitiges Talent, welches er im *Schauspiel*, *Lustspiel* und *Posse* zur besten Geltung zu bringen weiß; als *Sänger* gehört er zu den *Modernisten*, die in der *Heinen* *Oper* sehr Erfreuliches leisten. Ihm zur Seite erwarb sich *Fr. Schald* „*Sus*“ durch angemessenes, natürliches *Spiel* und correcten *Selbstvorsprung* den allgemeinsten Beifall des Publicums. Die übrigen Rollen waren bestens vertreten und die Darsteller wurden unterföhrt durch ein *Orchester*, welches in solcher *Güte* nicht leicht an *Provinzialbühnen* zu finden sein dürfte. Der ungemöhnliche *Besuch*, den das Stück noch gestern saß, dürfte beweisen, daß das *Hallsche* *Publicum* die großen Anstrengungen des *Herrn* *Damm* wohl zu würdigen versteht und das *Gute* da nimmt, wo man es findet.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter No. 573 folgendes vermerkt:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers: der Kaufmann Rudolph Heinrich Mentische zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung: Halle a/S.

Bezeichnung der Firma: Rudolph Mentische.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 25. Oct. 1870 am selbigen Tage.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Eduard Tasschen Kontorsache von *Walbe* ist der *Zustizrath* *Schuster* hieselbst als *definitiver* *Verwalter* verpflichtet und *bestätigt* worden. *St. Leben*, den 26. October 1870.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Wittwen der im Kriege gebliebenen oder an den erlittenen Verwundungen gestorbenen, so wie der im Felde beschädigten und erkrankten und in Folge dessen bis zum Tode der Demobilisation verstorbenen Militärpersonen der Feldarmee vom Ober-Feuerwerker *ic.* abwärts, sowie deren Kinder, erhalten im Falle des Bedürfnisses Staats-Unterstützungen und zwar erstere so lange sie im Wittwenstande verbleiben und letztere bis zum vollendeten 15. Lebensjahre.

Diese Unterstützung beträgt für die Wittwe eines Ober-Feuerwerkers, Feldwebels *ic.* 100 *Th.*, die Wittwe eines Sergeanten und Unteroffiziers 75 *Th.*, die Wittwen aller übrigen Soldaten 50 *Th.*,

und für jedes Kind 30 *Th.* jährlich. Die Wittwen der Militär-Unterbeamten haben für sich und ihre Kinder denselben Anspruch.

Durch die Amtsblatts-Bekanntmachung der Königl. Regierung zu *Merseburg* vom 12. d. *Mr.* werden wir veranlaßt, die Einreichung derartigen Unterstützungs-gesuche zu beschleunigen; in Folge dessen werden die in hiesiger Stadt wohnenden, zu obigen Kategorien gehörenden Wittwen hierdurch aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse

a) die Todtenscheine der Männer und b) die Taufscheine der Kinder ungesäumt in unserem Militär-Bureau im *Polizei-Gebäude* abzugeben. Auf Grund dieser Papiere wird dann von hier aus das Weitere veranlaßt werden. *Halle*, d. 21. Decbr. 1870. Der Magistrat.



Thüringische Eisenbahn.

Um eine bessere Uebersicht über die gegenwärtig auf unserer Bahn kursirenden Züge zu geben, haben wir unsern zur Zeit gültigen Fahrplan neu drucken lassen, welcher sämtliche auf unserer Hauptbahn und unsern Zweigbahnen gegenwärtig kursirende Personenzüge nebst ihren zur Zeit bestehenden wichtigsten Anschlüssen enthält.

Dieser Fahrplan ist auf allen unseren Stationen an den Billetschaltern angehängt und bei unsern Billetterpeditoren käuflich zu beziehen.

Die Züge *XXIX.* und *XXX.* sind laut besonderer Bekanntmachung bereits seit dem 21. October e. neu eingelegt, die Züge *IX.* und *X.* der *Leipzig-Gera* Bahn kursiren vom 1. November e. an wieder auf der *Strecke* *Weissenfels-Gera.*

Erfurt, den 29. October 1870.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Inserate in alle deutschen und ausländischen Zeitungen

finden zweckmäßigste und sorgfältigste Verbreitung durch unser seit 12 Jahren bestehendes

Central-Bureau für Inserate.

Wir machen auf die durch uns gebotenen Vortheile, als: *Ersparnis* aller *Spesen*, *Berechnung* der *Annoncen* zu den *Originalpreisen* der *Zeitungen*, *unentgeltliche* *Anfertigung* von *Kostenvoranschlägen* und bei *größeren* *Aufträgen* *höchstmöglichen* *Nabattnachlaß*, sowie *franko* *Zufendung* unserer *Zeitungsvorzeichnisse* auf *franko* *Bestellung* ganz besonders aufmerksam. Schnellste und prompteste *Bedienung* zusichernd empfehlen uns der geneigten *Beachtung* des verehrlichen inserirenden *Publicums*.

Frankfurt a. M., Domplatz Nr. 8.

Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkartenhandlung.

Für Gehörkränke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen *ic.* bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen. Dr. Tieftrunk.

Ein Haus mit *stottem* *Materialgeschäft*, in einer großen *Garnisonstadt*, an *bester* *Lage*, ist sofort zu verkaufen. Zur *Uebernahme* sind ca. 3 *Mille* erforderlich. *Unterhändler* verboten. Das Nähere durch das *Annoncen-Bureau* von *Eugen Fort* in *Leipzig* unter *Chiffre* *E. A.*

Verpachtung.

Eine *schwunghaft* *betriebe* *Restaurations* in einer an der *Eisenbahn* *belegenen* *Kreis*, *Garnison*- und *Fabrikstadt* ist *umzugs* *halber* mit *sämtlichem* *Inventar* zu *übernehmen*. *Adresse* unter *A. F. #* bei *Ed. Stückrath* in der *Erped.* *d. Stg.* *niedrigzulegen*.

Für Bäcker.

Eine *Bäckerei* in *bester* *Lage* und *stottem* *Betriebe* ist wegen *hohem* *Alter* des *jetzigen* *Besizers* zu verkaufen und zu *verpachten*. *Näheres* beim *Bäckermeister* *Göke*, *Wenzelstraße* *Nr. 383* in *Naumburg a/ Saale*.

Treibgurte und Treibriemen, B. L.

vorzügliches *Fabrikat* zu *Fabrikpreisen*, stets großes *Lager* bei

Oscar Krobitzsch, Leipzig.

Hentschel & Schulz, Zwickau,

Ein- u. Verkauf von *Kohlen-Actien* und *Prioritäten*.

Ein *can.* *th.* oder *phil.* findet sofort *Stellung* an *unser* *schola* *collecta*. *Nelungen* nimmt an *Dr. Wendenburg*, *Mücheln*, d. 29. October 1870.

Auf dem *Rittergute* *Klosterroda* bei *Eis-* *leben* wird zum 1. *Januar* eine *Wirthschafts-* *terin*, in der *Molkerei* und *Küche* *erfahren*, bei *gutem* *Gehalt* *gesucht*.

Ein *halbover.* *Kutschwagen*, *einfp.*, sehr *gut* im *Stande*, zu *verkaufen* Markt u. *Bürgerstraße* 1.

Restaurations-Verpachtung.

Eine in *guter* *Lage* zu *Weissenfels* *bestin-* *dliche* *Restaurations* mit *sämtlichem* *Inventar* ist vom 1. *Januar* 1871 *weiter* zu *verpachten*. Zur *Uebernahme* werden 300 *Th.* erforderlich sein. *Geehrte* *Reflectanten* wollen sich an *Hrn.* *Kaufmann* *Winter* in *Weissenfels a/S.* *wenden*. *Auch* *kann* auf *Wunsch* die *Uebernah-* *me* *sofort* *geschehen*.

Von dem *Herrn* *Pet. Weinbeck*, *Soflieferant* in *Düßeldorf*, wurde mit *ein* *Lager* der *rühmlichst* *bekanntesten* *Punsch-* *essenzen* und *Liqueure* *übergeben* u. *halte* *mich* *zur* *gef.* *Abnahme* *bestens* *empfohlen*. *F. W. Klaus*, *Leipzigerstr. 77.*

Kaffee-Extract,

mit *kochendem* *Wasser* einen *wohl-* *schmeckenden* *Kaffee* *gebend*, *empfehle* *zur* *bequemeren* *Kaffeebereitung* *für* *die* *Truppen* *im* *Felde* *die* *Sirchapotheke* *in* *Halle a/S.*

„Wir marschieren an der Spitze der Civilisation!“
Wichtig für Bücherfreunde!!!
Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten
Spottpreisen.

Eine andere Welt von Plinius mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville, gr. Prachtwerk, 36 Bde. — **Geistreiche deutscher Kunst und Dichtung in Wort und Bild** mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen; ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden 2 1/2 Rp. — **Bibliothek ausgewählter Novellen** von Beckler, Gorkler, Ed. Höber, 24 Bde., gr. Octav, sehr elegant. Ladenr. 9 1/2 Rp., nur 3 1/2 Rp. — **a. Bibliothek deutscher Original-Romane.** 10 dicke große Bände. Ladenr. 11 1/2 Rp., für nur 35 Egr. ; b. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke, große Bände. Oct. Ladenr. 15 Rp., für nur 40 Egr. c. **Neueste Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke, große Bände. Oct. Ladenr. 15 Rp., für nur 40 Egr. — **Walter Scott's Romane**, deutsch, hübsche Ausgabe. 108 Bde. 4 1/2 Rp. — **Mythologie, illustriert**, aller Völker, 10 Bände, mit mehreren 100 Abbildungen. 35 Egr. — **Der Kreuzzug der Schwarzen.** Höchst interessant. 2 Bde. 15 Egr. — **Eugen Sue's Romane**, hübsche deutsche Cabinets-Ausgabe. 128 Bände, nur 4 Rp. — Das weltberühmte erste Düsseldorf'sche **Künstler-Album.** Prachtwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quart. Pommer'scher Original-Prachtband mit Goldschnitt. 2 1/2 Rp. — **Der illustrierte Hausfreund.** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 2 Bde. mit 140 sauberen Stahlstichen und Illustrationen. 1870. Nur 18 1/2 Rp. — **Geschichte der Kriege Preussens gegen Oesterreich** von 1740—1806. 20 Hefte in Oct. mit 20 Stahlstichen. 35 Rp. — **Der große deutsche Anekdoteschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Geschichten, Puffs etc. 10 Bde. gr. Oct. 1 Rp. — **Capit. Chamier's beliebte Romane.** 6 Bde. 10 Rp. — **Die Lustmorde aller Länder,** interessant erzählt. 20 Hefte gr. Octav mit sehr vielen Illustrationen. 1 Rp. — **Polizeigeheimnisse und der Jesuit.** Höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde. 1 Rp. — **Geschichte des Rabbi Joshua Ben Josef Sponsari,** genannt Jesus Christus. Einzige wahrhaftige Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 2 Bde. gr. Oct. 1 1/2 Rp. (Sehr selten und höchst interessant.) — **Die Kunstschätze Berlins.** Prachtwerk mit 24 Photographieen. Eine Auswahl aus den königl. Kunstsammlungen Berlins. Elegant gebunden mit Goldschnitt. 2 1/2 Rp. — **Yogarth's sämtliche Bilder** mit der vollständigen Lichtenberg'schen Erklärung mit ca. 100 Stahlstichen. Prachtband. 3 1/2 Rp. — **Erpölungsgeschichten.** Belehrende Unterhaltung in Geschichten, Erzählungen. 300 Seiten stark, gr. Oct., mit Abbildungen. Nur 15 Rp. — **Die Schweiz,** Wätersch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen. 25 Rp. — 1) **Weber's Demokritos.** Neue eleg. Ausgabe. 2) **Saphir's humoristische Schriften.** Beide Werke zusammen 40 Egr. — **Hamburger Novellen,** vifant, interessant, 3 Bände, 25 Egr. — **Schiffke's humoristische Novellen.** 3 Bde. 42 Rp. — **Rafael-Album.** Mit prachtvollen Photographieen Rafael'scher Meisterwerke. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 2 1/2 Rp. — **Sophie Schwarz's Roman** aus dem Schwedischen. 118 Bände. 3 Rp. 28 Rp. — 1) **Shakespeare's sämtliche Werke.** Illustrierte neueste Ausgabe in 12 Bänden mit Stahlstichen. In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Denkmal,** neues, elegantes. 2 starke Bände. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 1/2 Rp.) Beide Werke zusammen nur 3 Rp. — **Alexander Dumas's Romane.** Hübsche deutsche Cabinets-Ausgabe. 128 Bde. 4 Rp. — **Das illustrierte Paris,** 380 E. stark. Mit 150 sauberen Abbildungen. 26 Rp. — **Das 7mal versegelte Buch der größten Geheimnisse.** 1 Rp. — 1) **Leffing's Werke.** Eleg., schöne Octav-Ausgabe. 2) **Körner's samml. Werke.** Prachtband. 3) **Eduard Duller's Gedichte.** Prachtband, mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zus. 2 Rp. — **Walerische Naturgeschichte der 3 Reiche.** 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll colorierten Kupfern. Prachtband. 50 Rp. — **Boz' ausgewählte Romane.** 43 Bde. 40 Rp. — **Casanova's Memoiren.** Vollst. deutsche illust. Ausg. 17 Bde. Oct. 5 Rp. — **Das materielle Rheindahl,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen. 1 Rp. — 1) **Cooper's, Capt. Warrnath's und Ferris' ausgewählte Romane.** 34 Bde. 2) **Schefer's Novellen.** 9 Bde. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 1/2 Rp.) Alle 4 Werke zusammen 2 Rp. — **Das 6. und 7. Buch Moses,** das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimnis aller Geheimnisse, worts- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, in 33 Kupfertafeln, sammt einem wichtigen Anhang. Ladenpreis 10 Rp., für nur 3 Rp. (Sehr selten und höchst interessant.) — **Paul de Kock's humoristische Romane,** 50 Hefte mit 50 sauberen Bildern, 2 1/2 Rp. — **Flygar Carlén's und Friederic Bremer's ausgewählte Romane,** 38 Bändchen. 40 Rp.

Musikalien.

Wierzig Lieder ohne Worte von Mendelssohn-Bartholdy etc. Neue elegante Ausgabe. 1 1/2 Rp. — **Weber-Album.** 10 brillante Compositionen von Weber, Lauber, Eyob, Wenerberger, Rücken u. f. w. Nur 1 Rp. — **Der musikalische Hausfreund.** Festgabe für geübte Spieler, 18 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 Rp. — **Großes Hamburger Tanz-Album** für 1871, das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Rp. — Dasselbe für 1870, ebenso ausgestattet, 1 Rp. — **Walzer-Album.** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godefr., Faust etc. enthaltend, 1 Rp. — **Opern-Album,** 6 Opern enthaltend, nur 1 Rp. — 30 der neuesten beliebtesten Länze. Einzeln 2 1/2 Rp., zusammen nur 1 Rp. — Die beliebtesten Länze der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Rp. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano, von Acher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. f. w., Ladenpreis 4 Rp., nur 1 Rp. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen, neue Folge, ebenso brillant fortgesetzt, 1 Rp. — **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Rp. — **Festgabe auf 1871.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann, 1 Rp. — **Tanz-Album** auf 1871, 30 Länze enthaltend. Mit elegantem Umschlag, 1 Rp. — 50 leichte Länze für Violine, zusammen 1 Rp. — Derselben mit Clavierbegleitung 2 Rp. — **Tanz-Album** für Violine für 1871. 1 Rp. — **Des Pianisten Hauschatz.** 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godefr., Kalka, Richards, Fischer u. f. w., Ladenpreis 4 Rp., nur 1 Rp. — **Winterfreuden** für 1871 in 25 der beliebtesten Coucades, sehr elegant, 1 Rp.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Ebln. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Claffier und illustrierte Werke etc. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.

Siegmund Simon in Hamburg,
 Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Bei August Hirschwald in Berlin erschien soeben (durch alle Buchhandlungen zu beziehen):

Handbuch

der
allgemeinen und speciellen
Arzneiverordnungslehre.

Mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Arzneimittel und der neuesten Pharmacopoen bearbeitet von

Dr. L. Waldenburg und **Dr. C. E. Simon,**

Dozent der Universität in Berlin, Apotheken-Besitzer in Berlin.
Siebente neu bearbeitete
 Auflage der Arzneiverordnungslehre von Posner und Simon.
 gr. 8. 1870. Preis: 5 Thlr.

Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich am 1. November er. das dem Herrn **Fr. David** gehörige, an der **alten Promenade** 4 gelegene **Café & Restaurant** übernehme und es mein größtes Bestreben sein wird, alle mich Beepredenden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
 Hochachtungsvoll **Carl Boerner,** früher Oberkellner in „Stadt Zürich“ und **Bad Wittekind.**

Gebauer-Schneidmühl'sche Buchdruckerei in Halle

Lotterie-Loose Kaufgesuch.

Preuss. Lotterie-Loose I. Kl. 143. Lotterie kauft mit Avance u. bittet um Dff. C. Hahn, Berlin, Lindenstr. 33.

Restitutions-Fluid

gegen Verrenkungen, Sehnenlahmheiten etc. bei Pferden, Rindvieh etc., **thierärztlich empfohlen,** à Fl. 10 Rp. im **General-Depôt von Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstr. 36,** in Schkeuditz bei **F. C. Gützig.**

Depôts werden in allen Städten errichtet und wollen sich Reflektanten an das General-Depôt wenden.

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender, bis jetzt unerreichter Qualität, in großen sechseckigen Gläsern mit Gold-etiquetten à 10 Rp. und in halben Flaschen à 5 Rp. Alle Kenner seiner Gerüche, sowie das große Gesammtpublikum sollen diesem **Extrait d'Eau de Cologne triple** ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und behaupten, daß sich derselbe nicht bloß wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabricaten auszeichne und den Vorzug vor den besten Köhler Erzeugnissen verdiene.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
 Weinverkauf in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. Nr. 109.

Extra frischen Seedorf'scher, Kieler Fettbücklinge u. geräuch. Dorsch,
Große Stralsunder Bratheringering empfing
C. Müller.

Trockene Hefe

in anerkannt vorzüglich gährkräftiger und haltbarer Waare empfiehet zum billigen Preise **Otto Sievert,** gr. Ulrichstr. 3.

Gummischuh, Prima-Qualität, billigst bei **W. Wagner** am Markt, dem Eingang der „Börse“ gegenüber.

Filzschuhe mit und ohne Ledersohlen, sowie **Schrotenschuhe** größte Auswahl bei **W. Wagner** am Markt, dem Eingang der „Börse“ gegenüber.

Weintraube.

Heute Dienstag den 1. November:
Grosses Extra-Concert.
 Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (Ddur) von Haydn.
 Anf. 3 Uhr. Entrée 2 1/2 Rp. **C. John.**

Neues Theater in Halle a/S.

Dienstag den 1. Novbr. zum zweiten Male:
Die Lieder des Musfanten,
 Volksstück in 5 Akten von Kneifel, Musik von F. Gumbert.

Zwei schwarze Jagdhunde, Hund und Hündin (letzte mit weißer Brust und weißen Pfoten), sind vom Rittergute **Niemberg** abhanden gekommen. **Vor Ankauf wird gewarnt.**

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.
 Diese Nacht 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser guter Vater und Vater, der königl. Chauſſee-Aufseher **M. Durhold,** in einem Alter von 51 Jahren. Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Der Herr aber sei unser Beistand und Trost. **Trotha,** den 30. October 1870.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Officiell.

Versailles, d. 30. October. Seitens der Maas-Armee wird gemeldet: Am 28. vertrieb der Feind die in le Bourget östlich von St. Denis stehenden diesseitigen Vorposten. Gegen Abend wurde durch Reconoscirung der zunächst stehenden Neplis constatirt, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt. In Folge dessen griff die 2. Garde-Infanterie-Division am 30. an und warf nach heftigem und glänzendem Gefechte den Gegner aus der von ihm inzwischen besetzten Position. Bis jetzt über 30 Offiziere und 1200 Gefangene in unseren Händen. Diesseitiger Verlust noch nicht festgestellt, aber nicht unbedeutend. v. Poddbielski.

Tours, den 30. October. Eine Proclamation Gambetta's kündigt die Capitulation von Metz an und sagt: Bazaine, welcher uns verrieth und sich zum Werkzeuge des Mannes von Sedan, sowie zum Mitschuldigen des Eroberers machte, überlieferte dem Feinde die stärkste Festung Frankreichs. Solches Verbrechen ist durch Justizstrafen unfähbar. Es ist jetzt Zeit, uns unter der Regide der Republik weiter zu finden. Seien wir bereit zu letzten Opfern und halten wir fest an dem ruhmreichen Banner der Revolution. Lassen wir uns weder entkräften noch entnerven.

Berlin, d. 29. October. Heute, so wurde hier in militärischen Kreisen erzählt, ergeht die Aufforderung zur Uebergabe an die Stadt Paris, und nach der vorausgesetzlichen Ablehnung soll dann gleich das Bombardement beginnen. Privat-Nachrichten hochgestellter Militärsprechen jetzt bestimmter über die nächste Zukunft als bisher; die hauptsächlichsten Angaben beziehen sich auf die Behauptung, das Bombardement werde zwischen dem 30. d. M. und dem 1. November beginnen und längstens bis zum 15. künftigen Monats werde man im Besitze der Hauptstadt sein, ja, man äußert mit Bestimmtheit, das Ende des November werde auch das Ende des Krieges bringen. Selbstverständlich werden die durch die Meher Capitulation frei gewordenen deutschen Heereskräfte die Operationen in den Provinzen beschleunigen, zumal da man kaum mehr regulären Truppen gegenüber steht und in den Resten derselben Disciplin und Thakraft nach verlässigen Berichten immer mehr abhanden kommen. — Ueber den Verlauf der Verhandlungen in Versailles bestätigen sich die günstigen Nachrichten; die Verständigung mit Baiern macht erfreuliche Fortschritte und der Abschluß der Verhandlungen wird sich ganz, wie vorausgesehen, bis zu Anfang der nächsten Woche erzielen lassen, wenigstens so weit es sich um die deutsche Angelegenheit handelt. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß der Bundeskanzler in diese tief einschneidenden Verhandlungen nicht hat eintreten wollen, ohne Vertreter des Reichstages zu ihnen heranzuziehen. Es ist dies das erste Mal, daß dergleichen Vorgänge nicht ausschließlich der diplomatischen Sphäre vorbehalten bleiben und daß Männer, die keinen anderen Titel als den eines Volksvertreters haben, dazu berufen worden, mit Sitz und Stimme in den Kreis der Staatsmänner von Fach einzutreten. Das Bundeskanzler-Amt scheint dabei von der Ansicht ausgegangen zu sein, daß es wichtig wäre, die drei großen Fractionen des Reichstages, welche drei Viertel dieser Versammlung ausmachen und die in nationaler Beziehung als die ministerielle Majorität anzusehen sind, zunächst hierbei in Betracht zu ziehen. Man hat deshalb von den Unionisten Herrn v. Blankenburg, von den Freiconservativen Herrn Landrath Dr. Friedenthal und von den National-Liberalen Herrn Rud. v. Bennigsen ins große Hauptquartier berufen. Die Fortschrittspartei ist durch keinen ihrer Führer hier vertreten. Der Bundes-General-Postdirector Stephan ist bereits nach Metz abgereist, um dort die General-Postdirection einzusehen und den Postverkehr, dem nun neue Verbindungen erschlossen sind, zu regeln. — Die Wahlbewegung kommt für Berlin bereits in Fluß. Im ersten Wahlbezirke ist die Wiederwahl von Löwe (Calbe) völlig, die von Parisius und Klotz ziemlich sicher, im zweiten wird Runge wiedergewählt, dagegen um Jacoby wohl ein Kampf entstehen, dessen Ausgang noch nicht abzusehen ist; die Wiederwahl von Schulze-Delitzsch und Birchow im dritten Wahlbezirke ist zweifellos und auch Franz Düncker und Eberty werden wohl nach wie vor den vierten vertreten.

Nach den jüngsten Verlustlisten Nr. 96-99 trifft auf den Regierungsbezirk Merseburg folgender Verlust:
Friedr. Aug. Fischer aus Egmern im Saalkreis, Sergeant im Westph. Infant. Reg. Nr. 56, tödt, im Gefecht bei Metz, 27. Sept.
Karl Otto Lotkeburger aus Pretzin, Kr. Torgau (nicht Merseburg), im Oberrh. Infant. Reg., tödt verm. im Vorpostengefecht bei Dietzenhofen, 26. Sept.
Gefr. Karl Fr. Andr. Koentze aus Keilbra, Kr. Sangerhausen, Inf.-Reg. Nr. 86, tödt verm. bei Sedan, 1. Sept.
Wilh. Krüger aus Wartenburg, Kr. Wittenberg, Trompeter im Rhein. Drag. Reg. Nr. 6, gefangen genommen bei Sedan, 14. Sept.
Gefr. Christian Kämmerer aus Nelsben, Mansfelder Sectkreis, bei le Bourget, 3. Oct., tödt verm.
Karl Ferd. Reinhardt aus Dommissch, Kr. Torgau, Drag.-Reg. Nr. 2, bei Arrancy, 21. Sept., schwer verm.

Aug. Fr. Voigt aus Pansfelde, Mansfelder Gebirgskreis, Inf.-Reg. Nr. 27, bei Wierchwitz, 26. Sept., tödt verm.
Gefr. Felix Stoll aus Halle, Inf.-Reg. Nr. 27, bei Lisle Adam, 29. Sept., tödt verm.
Gefr. Joh. Karl Hauchfuß aus Bendorfs, Saalkreis, Inf.-Reg. Nr. 27, 29. Sept., bei Lisle Adam, tödt verm.
Friedr. Karl Wehlmann aus Heiligenthal, Mansfelder Sectkreis, Inf.-Reg. Nr. 27, 29. Sept., bei Lisle Adam, tödt verm.
Friedr. Herm. Albrecht aus Kreisadorf, Kr. Merseburg, ebendaf., tödt verm.
F. Wilh. Henze aus Seeben, Saalkreis, ebendaf., tödt verm.
Frl. K. Moriz Schäfer II. aus Hornburg, Mansfelder Sectkreis, Inf.-Reg. Nr. 36, tödt verm. vor Metz, 18. October.
Friedr. Ebraim Lorenz aus Badichen, Kr. Eckartsberga, Inf.-Reg. Nr. 36, tödt verm. am 6. Oct. bei Ectall.
Gefr. Aug. H. Fander aus Tröschin, Kr. Torgau, Westph. Inf.-Reg. Nr. 57, tödt verm. bei Grand Laves vor Metz am 7. Oct.
Friedr. Wilh. Neak aus Trifflitz, Kr. Torgau, von ders. Truppe u. ebendaf. schwer verm.

Bemischtes.

München, d. 29. October. Ein Orkan, welcher in der Nacht vom 26. zum 27. d. wüthete, hat großen Schaden angerichtet. Bei Straubing verankert ein mit Zucker und Kaffee beladenes Schiff in der Donau, zu Pöndorf in Niederbaiern stürzte der Kirchturm ein und zerstückte das Dach der Kirche; hier in München wurde ein bisher unerkannter 15jähriger Knabe von den Trümmern einer einfallenden Bretterbaracke am Bahnhofe, in welcher er Schutz vor dem Unwetter gesucht hatte, erschlagen; der 60 Fuß hohe Schornstein der Kraus'schen Maschinenfabrik am Marsfeld wurde umgeworfen; in einem Wirthsgarten riß der Sturm einen großen Kastanienbaum sammt den Wurzeln nebst den darum angebrachten Tischen, Bänken und Glaternen aus dem Boden; viele Telegraphenstangen wurden umgeworfen und die Drähte zerrissen, so daß der telegraphische Verkehr von München nach verschiedenen Richtungen unterbrochen ist. An der neuerbauten Centralwerkstätte des Bahnhofes in der Nähe des Hirschgartens wurde das Schieferdach einer 500 Fuß langen Wagenhalle hinweggefegt und zertrümmert und die erst in der vorigen Woche vollendete östliche Mauerfront in einer Länge von 700 Fuß eingeworfen. Nach dem Befundprotokoll beläuft sich der an der Centralwerkstätte angerichtete Schaden allein auf 16,000 fl. In Nürnberg stürzte eine der gothischen Säulen vom Bahnhofgebäude, ein mit einem kolossalen eisernen Ring umspannter Dampfschiff der Ultramarinfabrik wurde umgeworfen und die Uebungshäuser der Feuerweh in wüste Trümmerhaufen verwandelt. In Würzburg wurde der massive Adler von der Kuppel der Neumünsterkirche herabgerissen, in Rißlingen in der Kirche eine Fenster-Rosette eingerückt und ein großes Wohnhaus abgedeckt. In Feldkirchen bei Straubing stürzte ein stattliches, erst vor fünf Jahren neu aufgeführtes Gebäude ein. In den schönen großen Waldungen der Oberpfalz hat der Sturm unbeschreiblichen Schaden angerichtet, in der Allee zwischen Fürth und Nürnberg sechzig thurmhohe Pappeln mit den Wurzeln ausgegriffen und im Hofgarten zu Bayreuth etliche zwanzig der ältesten und stärksten Bäume umgeworfen. Leider soll auch der erst im vorigen Jahre in seiner Restauration vollendete Regensburger Dom arg beschädigt worden sein.

Halle, den 31. October.

Für Morgen Dienstag d. 1. November sind der Bahnhof-Baracke für Verwundete 200 Kranke und blässrige Franzosen von Wittenberg angefangen und für Halle bestimmt. In Folge dieses Zustusses werden die hiesigen Lazarethe vollständig besetzt.

Halle, den 31. October.

Die gestrige Vorstellung im Stadttheater vor fast ausverkauftem Hause wurde durch eine feierliche patriotische Kundgebung unterbrochen. Herr Director Guntau verkündete nämlich die eben eingegangenen Depeschen, nach welchen der Kronprinz und Prinz Friedrich Carl zu Feldmarschällen ernannt worden sind und der Feldherr v. Moltke in den Grafenstand erhoben ist. Das Publikum brach bei diesen Mittheilungen in stürmischen Jubel aus, sang unter Begleitung des Orchesters die Nationalhymne und brachte darauf unserm König Wilhelm ein dreifaches begeistertes Hoch.

Die letzte Nacht vor Metz.

„Metz ist gefallen!“ Wie im Sturmlos durchfliegt die frohe Kunde unser Lager.
„Metz ist gefallen!“ Schützen erst und leis auftretend, da ja mancher Zweifel noch.
Ob auch die Nacht nicht sich beständig, hörbar wied, erstarrt sie fort und fort, bis rings umher
Im Heere taumelstimmig niederfällt
Der Ruf: „Metz ist gefallen!“ —
Die letzte Nacht vor Metz bricht an und hält
Mit ihrem dichten schwarzen Schleier ein
Ist all die Schlummernden, die eben noch
Vor Freude fast berauscht, jetzt rubig hier
Von der Belagerung Wäden ruben aus.
Kings tiefe Stille; selten nur wird sie
Durch Schlammwächterne einmal unterbrochen. —
Da schreitet durch die Dunkelheit ein Weib,
Von überirdischer, ehrwürdiger Gestalt,
In dunkle Trauerkleider eingehüllt;
Mit schnellem Schritt durchweilet sie den Pfad,
Den rings um Metz die Deutschen inne haben.
Nur wo ein Kreuz, ein Hügel oft auch war,
Den Pfad angeht, wo viele tapfere Deutsche,
— Des Volkes beste Söhne — ruben aus
Von ihres Lebens mühevoller Qual,
Da erweilet sie ein wenig, spricht ein kurz Gedet,

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 31. October.

Kronprinz. Hr. Wirtl. Geh. Rath v. Dattenberg m. Frau a. Petersburg, Hr. Baron v. Walsb. m. Diener a. Breslau. Hr. Eisenbahndir. Pücker a. Weidau. Hr. Marrer Weid. a. Ebnau. Hr. Rent. Jirke a. Bonn. Hr. Amtm. Köhler a. Dresden. Hr. Stud. Naville a. Gen. Die Herrn. Kauf. Fabienheim a. Berlin, Fräulein a. Mauen, Froebe u. Bähr a. Röhls hausen.

Stadt Zürich. Hr. Gutsch. Niesche m. Sohn a. Glas. Hr. Rent. Wollmann a. Hamburg. Hr. Fabrikf. Martini a. Elberfeld. Hr. Direct. Veer a. Mühlheim. Hr. Rentant Jung a. Stolp. Die Herrn. Kauf. Schröder a. Jüterbog, Elfert a. Frankenberg, Heringer a. Düsseldorf, Adler a. Weidau, Hiltnerhof a. Elberfeld, Dünje a. Crefeld.

Goldner Ring. Hr. Prof. Fullmann a. Potsdam. Die Herrn. Dokt. Cieschka u. Cönnern u. Uchtrich a. Klein; Sandersleben. Hr. Dr. med. Schumann a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Schulz a. Frankfurt a/D., Löffler a. Hamburg, Weisburger a. Berlin, Schmeller a. Jentsch.

Goldner Löwe. Die Herrn. Dr. Aron a. Rheinort u. Jüll a. Hofen. Die Herrn. Kauf. Jemisch u. Koberlein a. Dresden, Koch a. Gelnhausen, Cieschka u. Müller a. Berlin, Gröwe a. Weiskar.

Stadt Hamburg. Hr. Justizrath Stephan a. Delitzsch. Frau Schimmelsrennig a. Niemburg. Hr. groß. medicin. Balletmstr. Bernadelli a. Leipzig. Hr. Pharmaz. Scheremann a. Kellinghausen. Hr. Hofmarschall Baron von Ettinglin a. Schwerin. Die Herrn. Verste. Dr. Zahn a. Fulda u. Dr. Goldhorn a. Sangerhausen. Die Herrn. Kauf. Uebert a. Steinburg, Köhler a. Rade u. Walde, Oppen a. Neustädte, Köhler a. Frankfurt a/M., Goldkramer a. Dören, Oppenheim a. Leipzig, Fuchs a. Berlin.

Mente's Hotel. Hr. Lieut. Kämpfer a. Berlin. Hr. Kapitän. Sachs m. Frau a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Kulmann a. Verenburg, Vorländer a. Allenbach u. Neubürger a. Augsburg. Die Herrn. Kauf. Feske a. Eichwege, Junger m. Fam. a. Gollnow, Sagoborn a. Bremen, Rasemann a. Bamberg u. Händelreich a. Crefeldungen.

Goldene Rose. Hr. Partik. Pöble m. Frau a. Alleben. Hr. Buchdr. Köhler a. Leipzig. Hr. Rentant Hoffmann a. Bremen. Hr. Just. Baermann a. Hattenheim. Hr. Lieut. v. Sulzdorf a. München. Die Herrn. Kauf. Bonhof m. Sohn a. Niemburg, Leischau a. Stettin, Huse a. Kallfeld.

Russischer Hof. Hr. Ingen. Heinrich a. Prag. Die Herrn. Lieut. Klatschbach u. Hagen u. Freitag a. Berlin. Hr. Landwirth Braun a. Biedorf. Hr. Restaurat. Garten a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Köhler a. Berlin, Körbel a. Verenburg u. Peter a. Hannover.

Preussischer Hof. Hr. Dokt. Plazmann a. Leipzig. Frau Rentant. Köhler a. Gergenthal. Die Herrn. Kauf. Ellert a. Warnitz, Fiesch a. Samter, Hennig a. Braunschweig, Ulrich a. Dresden, Zähne a. Stendal, Hill u. Kritsch a. Berlin.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Meyers Berliner Fonds-Börse.

31. October 1870.

Eisenbahn-Actien. Bergisch-Mark. Eisenf. 119. Berlin-Anhalter 198 1/2. Berlin-Görlitz 60. Berlin-Potsd.-Magde. 220 1/2. Berlin-Stettiner neue 131 1/2. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 109 1/2. Köln-Mindener 134 1/2. Mainz-Ludwigshafen 134 1/2. Magdeburg-Halberstadt 120 1/2. Oberhessl. Lit. A. 172. Rheinische 113 1/2. Dessler-Franz. Staatsbahn 213 1/2. Südbahn (Lombarden) 91 1/2. Ebdinger —.

Preuss. Anleihe 5% 99 1/2. do. 4 1/2% 91 1/2. Preuss. Staatsschuldcheine 80 1/2. 7 1/2% Rindmann 59 1/2. Consolidirte 91 1/2. Ital. 5% Anleihe 55 1/2. Dessler. Nat. Anleihe 55 1/2. Dessler. Loose v. 1860 75 1/2. do. von 1864 64 1/2. Russ. Präm. Anl. v. 1864 115 1/2. Americ. Anl. 96 1/2. Dessler. Credit-Actien 138 1/2. Dessler. Banknoten 82 1/2. Russische Banknoten —.

Disconto-Commandit-Anth. 142 1/2.
Leipzig a. matt.

Berliner Getreide-Börse.

31. October 1870.

Weizen. Octbr. 73. Octbr./Novbr. 72 1/2.
Weggen. loco 50 1/2. Decbr. 49 1/2. Octbr./Novbr. 49 1/2. Novbr./Decbr. 49 1/2.
Hafer. 28.
Spiritus in Litre % loco 16 1/2. Octbr. 16 1/4. Octbr./Novbr. 16 1/4. Novbr./Decbr. 16 1/4. Tendenz: —.
Rübel. loco 14 1/2. Octbr. 14 1/2. Octbr./Novbr. 13 1/2. Novbr./Decbr. 13 1/2.

Gallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 1. November:

Universitäts-Bibliothek: Bm. 11—1.
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Darlehenskasse: Geschäftslokal auf der Königl. Bant. Die Darlehenskasse ist an allen Wochentagen von Bm. 9—10 geöffnet.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Bm. 8 bis Bm. 2.
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Bm. 8—12, Nm. 3—4.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Bm. 9—1 gr. Schlämm 10 a.
Nordb. Vork.-Beförderungs-Gesellschaft: Expeditionsstunden von Bm. 7 bis Ab. 8 gr. Berlin 18.
Börsenversammlung: Bm. 8 im Stadtschicksgraben (mit Cours-Not.).
Chemisches Laboratorium von Dr. Luchter gr. Märkerstraße 4: täglich Bm. 8 1/2—12 1/2 u. Nm. 2 1/2—5.
Les- u. Vereinen: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Bm. 8 bis Ab. 9 Bm. mer Nr. 5—6, 1 Treppe hoch.
Politechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 gr. Ulrichstraße 58.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Koco's Establishment 1 Treppe hoch (Vor- träge u. Ballotage).
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Kronenring“.
Erziehungs- u. Pädagog. Verein: Ab. 6 im Saale der Volksschule.
Hall. Volksbibliothek: Ab. 8—10 Uebungsstunden in den „3 Schwänen“.
Concerte.
Stadttheater (John): Nm. 3 in der „Weintraube“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Das Volk, arm und reich“, oder: ein famoser Dienstmann“; Posse mit Gesang und Tanz.
Neues Theater (gr. Ulrichstr. 4): Ab. 7 1/2 „Die Lieder des Musikanten“, Volksstück.
Ausstellungen. S. Uhlrig's Kunst u. Kunstwert-Ausstellung (gr. Klausstr. 18) ist täglich von Bm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Nabel's Bade-Anstalt im Fürstent. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Herren-Badenden zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Nabel's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Eilgüterzug). Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 20. W. Bm. (C), 8 u. 35 W. Bm. (P) mit Anhalten von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. Nm. (P), 6 u. 30 W. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 10 u. 15 W. Bm. (P), 5 u. 20 W. Nm. (P), 11 u. 38 W. Nachts. (C).
Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 u. 40 W. Bm. (P), 2 u. Nm. (P), 8 u. 4 W. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 u. 50 W. Bm. (P), 1 u. 19 W. Nm. (P), 7 u. 50 W. Ab. (P).
Nach Leipzig 6 u. Wm. (G), 8 u. 5 W. Bm. (C), 9 u. 40 W. Bm. (P), 1 u. 35 W. Nm. (P), 4 u. 15 W. Nm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 35 W. Ab. (S).
Ankunft in Halle: 7 u. 15 W. Bm. (P), 8 u. 35 W. Bm. (S), 10 u. 30 W. Bm. (P), 1 u. 15 W. Nm. (P), 5 u. 35 W. Nm. (P), 7 u. 55 W. Ab. (C), 8 u. 45 W. Ab. (G), 11 u. 25 W. Nachts. (S).
Nach Magdeburg 7 u. 25 W. Bm. (P), 8 u. 40 W. Bm. (S), 1 u. 25 W. Nm. (P), 5 u. 45 W. Nm. (P), 8 u. Ab. (C), 9 u. Ab. (S), 11 u. 35 W. Nachts. (S).
Ankunft in Halle: 5 u. 50 W. Morg. (G), 8 u. Wm. (C), 8 u. 30 W. Bm. (P), 1 u. 25 W. Nm. (P), 4 u. 5 W. Nm. (P), 7 u. 10 W. Ab. (P), 8 u. 15 W. Ab. (S).
Nach Thüringen 2 u. Nachts. (S), 6 u. 10 W. Bm. (P), 10 u. 25 W. Bm. (P), 1 u. 55 W. Nm. (P), 8 u. 5 W. Ab. (P), 11 u. 45 W. Nachts. (S).
Ankunft in Halle: 4 u. 10 W. Morg. (S), 8 u. 25 W. Bm. (P), 11 u. 40 W. Bm. (E), 1 u. 15 W. Nm. (P), 4 u. 50 W. Nm. (P), 10 u. 30 W. Nachts. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Wm. — Ebejan 3 1/2 u. Nm. — Querfurt (Kosleben) 3 u. Nm., 12 u. 45 W. Nachts. — Salzmünde 9 u. Wm. — Wettin 3 u. 15 W. Nm.

Bekanntmachungen. Fisch-Verkauf.

Der große Teich des Rittergutes Pöplig wird
Donnerstag den 3. November er.
gefficht. Der Verkauf beginnt sowohl für Fischhändler als für das Publikum Vormittags 9 Uhr und endigt Nachmittags 3 Uhr.
Pöplig bei Gräfenhainchen,
den 24. October 1870.
H. Gertung.

Grundstücks-Verkauf.

Familienverhältnisse halber — durch den Krieg hervorgerufen — ist der Besitzer eines über 1 Morgen haltenden Grundstücks zum Verkauf bereit. Es liegt unmittelbar an der schiffbaren Saale und eignet sich zu jeder großartigen Fabrikanlage. Näheres theilt mit
G. Martinus, Alter Markt 34.

Offene Stelle für 1 herrschaftl. Diener, 1 perf. Kochmamsell, 1 Haus- u. Pferdebediente und Viehmädchen durch Frau **Deperade.**

Stellen suchen: 1 gewandter Kellner, 1 Hofmeister mit sehr guten langjähr. Attesten durch Frau **Deperade, Webershof 10.**

Ein kräft. Mädchen, 22 Jahr alt, in Landwirthschaft aufgezogen, wünscht als 2. Mamsell, zur Unterstüg. der Hausfrau od. als Hausmädchen sof. Stellung durch Frau **Deperade.**

Eine gut rentirende Wassermühle, 4 St. von Halle, mit 2 Mahlgängen, aushaltender Wasserkrast, neuen Gebäuden, Garten, Mahlgut wird zugestiftet, Preis 5000 \mathcal{M} . ist mit 1200 \mathcal{M} . Anzahlung, Restgelber 5 Jahre fest, zu verkaufen durch
Zeuner in Halle a/E., Karzerplan 4.

900 \mathcal{M} . werden zur 1. Hypothek auf ein Landgrundstück gesucht durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Landgut mit ca. 82 M. Acker durchweg Weizen- und Zuckerrübenboden, incl. Wiesen und 8 Morg. großem Garten, Erndte, lebendem und todtm Inventar, hart an der Bahn, einige Stunden von Halle, welches sich zu jedem großartigen Establishment eignet, auch zu Baustellen verwerthet werden kann, ist mit 10,000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner in Halle a/E., Karzerplan 4.

Ein gut rentirender Gasthof, 2 Stunden von Halle, mit großem Garten nebst Kegelsbahn, Tanzsaal, einigen Morgen Acker, vollständigem Inventar, ist wegen Umzugs mit 2000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Eine Wirthschafterin, tüchtig in feiner Küche und Molkerei, sucht Stellung zu baldigem Antritt. Gef. Offerten werden durch **Edward Stückrath** in der Exp. d. Zig. erbeten.

Eine neumilchende Kuh zu verkaufen in der Ziegelei bei Sennewitz.
C. Haedicke.

5—6 geübte **Pugmacherinnen** suchen
J. Schmuckler & Co.,
gr. Ulrichsstraße 3.

Offerte.
Einem soliden Manne mit 6—8000 \mathcal{M} . ist Gelegenheit geboten, sich bei einem vorzüglich guten Fabrik-Geschäft dauernd zu betheiligen. Das Geschäft ist ein lohnendes und äussert sicher. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Weinhändler **L. Hofmann & Co.** in Halle.

Berwalter gesucht.
Auf einem größeren Rittergut bei Halle wird ein junger Dekonom als zweiter Berwalter zum 1. Januar zu engagiren gewünscht. Wo? zu erfragen beim Galtwirth **Hrn. Moritz** im rothen Hof, Leipzigerstr. in Halle.

Ein Materialladen nebst Labeneinrichtung ist zum 1. April oder auch früher zu beziehen; auch ist dafelbst eine möblirte Stube zu vermieten. Zu erfragen bei
Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig.

Commissgeschäft.
Für mein Eisen- und Kurzwaarengeschäft suche ich pr. 15. November a. e. einen flotten Verkäufer. **Carl Nolle** in Weissenfels.



Thüringische Eisenbahn.

Den Herren Actionairen der Thüringischen Eisenbahn, welche die bevorstehende General-Versammlung zu Merseburg am 3. November cr. Vorm. 11 1/2 Uhr in der Richtung von Halle her zu besuchen beabsichtigen, zur Nachricht, daß freie Fahrt zur Hin- und Rückreise nach und von Merseburg an diesem Tage auf Grund der Hinterlegungs- und Anmeldebesccheinigungen nur mit den fahrplannmäßigen Personenzügen und zwar Nr. VII und IX

aus Halle Vorm. 6 10 U. und 10 25 U.
für die Hinreise, und Nr. VIII und X
aus Merseburg Nachm. 4 31 U. und 10 14 U.
für die Rückreise nach Halle gewährt werden wird.

Erfurt, den 28. October 1870.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis ultimo September 1870.

A. Stammbahn, Corbetha-Leipziger und Weissenfels-Geraer Zweigbahn.

	Im Personen-Verkehr:	im Güter-Verkehr:	Summa:
im Monat Septbr. 1870:	Rh. 119,762.	Rh. 221,778.	Rh. 341,540.
(inclusive 1869:)	41,187.	29,728.	70,915.
1869:	129,939.	200,176.	330,115.
daher weniger:	Rh. 10,177.	—	—
mehr:	—	21,602.	11,425.
bis ultimo Septbr. 1870:	Rh. 898,066.	Rh. 1,688,561.	Rh. 2,586,627.
1869:	883,280.	1,560,423.	2,443,703.
daher mehr:	Rh. 14,786.	Rh. 128,138.	Rh. 142,924.

B. Dietendorf-Arnstädter Zweigbahn.

im Monat Septbr. 1870:	Rh. 1,164.	Rh. 992.	Rh. 2,156.
1869:	1,317.	1,268.	2,585.
daher weniger:	Rh. 153.	Rh. 276.	Rh. 429.
bis ultimo Septbr. 1870:	Rh. 8,161.	Rh. 9,561.	Rh. 17,722.
1869:	10,211.	9,930.	20,141.
daher weniger:	Rh. 2,050.	Rh. 369.	Rh. 2,419.

C. Gotha-Leinefelder Eisenbahn.

im Monat Septbr. 1870:	Rh. 3,274.	Rh. 3,061.	Rh. 6,335.
Militair-Verkehr:	55.	—	55.
in Summa:	Rh. 3,329.	Rh. 3,061.	Rh. 6,390.
bis ultimo Septbr. 1870:	Rh. 19,335.	Rh. 19,643.	Rh. 38,978.

vorbekanntlich späterer Feststellung.
Erfurt, am 28. October 1870.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Gereinigter Fenchelhonig-Extract,

gegen Husten, Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit und Halsbeschwerden. Als unentbehrliches Hausmittel ist dieser Extract in oben angeführten Krankheiten bei Kindern vorzugsweise anzuwenden. In Flaschen à 7/4, Gr. empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Frischen Seedorsch, Holländer und Kieler Bücklinge und Sprossen empfiehlt **W. Kuhne**.

Täglich frische Holsteiner Austern. **W. Kuhne**, Leipzigerstr. 35.



Donnerstag den 3. November trifft wieder ein großer Transport Reit- und Spannpferde von der französischen Armee, sowie auch Ardennischer Ackerpferde bei mir ein.
Wallhausen. Wilhelm Stock.

Rutscher-Gesuch.

Ein Rutscher, mit guten Zeugnissen, wird zum sofortigen Antritt auf das Rittergut Eptingen bei Mücheln gesucht.

Eine neumontirte Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Braschwitz Nr. 10.

Eine perfecte Kochmamsell gef. Alters, längere Jahre in Hotels thätig, besgl. ein gebild. Mädchen, 30 Jahr alt, im Kochen und weibl. Arbeiten erfahren, mit gut. Attest. suchen sof. Stellen d. Fr. Witneweiß, Gr. Märkerstr. 18.

Ein eiserner Kochofen mit Racheauffatz ist billig zu verkaufen Leipzigerstr. 13.

Ein goldenes Armband am Sonnabend Abend verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Herrn Juwelier **Ed. Baumann**.

Gold- und Silberwaaren kauft stets zu den höchsten Preisen

Ed. Baumann, Leipzigerstr. 13.

Gefunden eine Wagensiebel. Abzuholen bei **Ed. Ludwig** in Holleben.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Vorschuss-Verein Löbejün.

Die Mitglieder des Vereins werden zur General-Versammlung

Mittwoch den 2. Novbr. 1870
Abends 8 Uhr

im **Mennicke'schen** Gasthose eingeladen.

Zur Verhandlung kommt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro III. Quartal 1870.
- 2) Wahl des Vorsitzenden, Schriftführers und der Ausschuss-Mitglieder.

Löbejün, den 29. Octbr. 1870.

Der Vorstand.

Feldpost-

Leinwand-Converts mit Abtheilung, um 6 Stück Cigarren franco zu senden, bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Salzbutter,

feinste, frische Waare empfiehlt
Carl Deichmann,
Leipzigerstraße 84.

Steinhauer,

Gefimmsarbeiter, finden dauernde Beschäftigung.
Emil Schöber in Halle a/S.,
Steinwegmeister.

Gummischeuhe,

die beste Waare, zu bekannten Preisen bei
C. Luckow,
Am Markt, Ecke d. r. Leipzigerstraße.

Wärmsteine.

engl. Patent-Korksohlen,
Ledermanschetten mit Pelz
ampfiehl
C. Luckow.

Keine rauhe Haut mehr!!!

Glycerin-Fettseife.

3 Stück 10 Gr., in bekannter Güte bei
C. Luckow.

Indem ich ergebnis zur Kenntniss der betr. Herren Interessenten bringe, daß ich von jetzt ab wöchentlich 2-3 mal zwischen Mühlhausen — hier fahre und mir die freie Lagerung auf Station Mühlhausen für mich ankommender Güter bewilligt ist, bitte ich um gütl. Zuweisung, sichere sorgfältige wie prompte Bedienung zu und erlaube mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch Güter für die Orte: „Wanfried, Weidenhausen, Abterode, Frankenhäusen, Allendorf“, so wie an Strecken: „Schwege-Cassel und Schwege-Bebra“ belegenen Orte übernehme und bestens befördere.

Schwege, im October 1870.

Fuhrmann **Gottl. Fr. Sumpf**.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 1. November: **Das Volk, arm und reich**, oder: **Sin famoser Dienstmann**, Poffe mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl, Musik von Conradi (mit neuen Einlagen).

Zurückgekehrt vom Grabe unserer so früh von uns geschiedenen Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin **Abelheid Theuerjahr** geb. **Ackermann** zu Erdborn fühlen wir uns gedrungen, allen Denen, welche ihren Sarg so reichlich mit Kronen, Kränzen und Girlanden schmückten und sie zu ihrer Ruhestätte geleiteten, hiedurch unsern innigsten Dank auszusprechen.

Auch sagen wir dem Herrn Pastor **Heine** für die am Grabe gesprochenen Trostesworte unsern herzlichsten Dank.

Ferner sagen wir noch der lieben Tante Frau **Müller** aus Berlin für die aufopfernde Liebe und Pflege, die Sie der Verstorbenen während ihrer Krankheit zu Theil werden ließ, unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Erdborn, Dederstedt, Einsdorf,
Stenden und Lauchstedt.

Der Herr schlägt tiefe Wunden,
Wir trauern ob der That,
Doch wenn wir überwunden,
Zeigt er uns seinen Rath.